Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 32210 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Dienstag, 30. April 1912. 61. Jahrgang. Nr. 315.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 29. April. (Drahtb.)

Am Bundesratstische Minister v. Breitenbach.

Präsident **Kaempf** eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 25 Minuten.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der zweiten Beratung des

Etats der Reichseisenbahnen.

Die Wiederholung der Abstimmung über die sozialdemokratische Resolution betr. die Lohnzahlungen für Wochenfeiertage wird bis zum Schluß dieses Etats zurückgestellt. Die Beratung beginnt mit der Spezialdebatte. Eine Reihe von Titeln wird debattelos angenommen.

Beim Titel Besoldung wünscht

Abg. Dr. **Weil** (Soz.) die Besserstellung der Schaffner und Hilfsschaffner.

Abg. Dr. **Schatz** (Elf.) tritt für die Einreihung der Stellwerksweichensteller in die Gehaltsklasse 11 a ein.

Abg. **Werner** (Reformpt.): Die Lademeister beklagen sich darüber, daß sie bei der letzten Gehaltsregulierung übergangen worden sind.

Abg. **Rupp** (Wirtsch. Vgg.): Den Eisenbahnarbeitern und Handwerkern sollte die Möglichkeit gegeben werden, in das Beamtenverhältnis hineinzugehen. Auch eine Erhöhung der Löhne sollte für diese Kategorien eingestellt werden.

Nach weiterer unerheblicher Debatte wird der Rest der ordentlichen Ausgaben sowie die einmaligen Ausgaben bewilligt.

Sodann wird der Rest des Etats bewilligt.

Die Petitionen werden gemäß dem Antrage der Kommission erledigt.

Eine Petition des elsaß-lothringischen Eisenbahnarbeiterverbandes um Gewährung staffelweiser Lohnzulagen usw., sowie des Verbandes deutscher Eisenbahnhandwerker und -arbeiter um Erhöhung der Löhne, Vermehrung der etatsmäßigen Anstellung usw. wird dem Reichskanzler, entgegen dem Kommissionsantrage, zur Berücksichtigung überwiesen.

Bei der Abstimmung über einen sozialdemokratischen Antrag, die Petition des Verbandes der Bahnunterhaltungsarbeiter für Elsaß-Lothringen und Luxemburg um eine angemessene Lohnerhöhung und Gewährung eines Erholungsurlaubs für die älteren Arbeiter dem Reichskanzler ebenfalls zur Berücksichtigung, nicht als Material, zu überweisen, bleibt das Bureau zweifelhaft.

Es erfolgt Hammelsprung. Es stimmen dafür 84, dagegen 97 Abgeordnete.

Das Haus ist **beschlußunfähig** und muß **vertagt** werden.

Vizepräsident **Dove** setzt die nächste Sitzung auf heute nachmittag 3 Uhr 15 Min. an.

Tagesordnung: Etat des Reichskolonialamtes und der Schutzgebiete.

Schluß 2,45 Uhr.

*

Zweite Sitzung.

Bei der heutigen zweiten Sitzung des Reichstages befindet sich am Bundesratstische Staatssekretär Dr. Solf.

Vizepräsident **Dove** eröffnete die Sitzung um 3 Uhr 15 Minuten.

Auf der Tagesordnung steht der

Etat des Reichskolonialamts.

Abg. **Henke** (Soz.): In Afrika, speziell in Nordafrika, vollzieht sich gegenwärtig eine Aufteilung des Landes, die lediglich eine Folge der imperialistischen Politik, namentlich Deutschlands, ist. Diese Politik bedeutet eine Gefährdung des Friedens. Deshalb machen wir Sozialdemokraten die Kolonialpolitik nicht mit. Große Massen unserer Bevölkerung sind in die Kolonien nicht ausgewandert. Das Argument einer Übervölkerung in Deutschland läßt sich für die Kolonialpolitik angesichts der äußerst geringen Auswandererzahl dorthin nicht anwenden. Unsere Auswanderer begeben sich nach Amerika, weil dort höhere Löhne gezahlt werden. Wie das Argument der Übervölkerung hinfällig ist, so trifft es auch nicht zu, daß wir im Laufe der Zeit uns in bezug auf die Baumwollproduktion von Nordamerika frei machen könnten.

In der Praxis sieht es, wie auch sachverständige Handelskammern usw. bestätigen, ganz anders aus, als unsere kolonialen Schwärmer glauben machen wollen. Die Textilindustriellen erwärmen sich keineswegs so, wie man erwarten sollte für Kolonialpolitik. Mit den Papieren der Kolonialgesellschaft wird ein gutes Geschäft gemacht. Die Kapitalisten haben deshalb ein Interesse daran, daß vom Reiche in Form von Eisenbahnen usw. möglichst viel Geld in die Kolonien gesteckt wird. Unser Beamtentum erfordert Zuschüsse, und unsere Schutztruppen kosten uns 14 Millionen Mark. Eine Entwickelung unserer Kolonien leidet sehr unter dem Arbeitermangel. Auch in Bezug auf die Landwirtschaft läßt sich für Südwestafrika nicht viel erwarten. Es heißt immer, der Neger sei faul, er drücke sich vor der Arbeit, und könne nur durch Prügel oder Steuerzahlen zur Arbeit erzogen werden. Das trifft nicht zu. Ein ausreichender Arbeiterschutz allein kann den Arbeitermangel beseitigen. Auch in dieser Hinsicht gilt für die Interessenten der Wahlspruch: Geschäft ist Geschäft. Das ist wie in allen imperialistischen Dingen auch hier die Devise. Das Christentum ist ein schlechter Ersatz für ausreichenden Verdienst. In Deutschland gibt es eine große Menge Kinder namentlich der wohlhabenderen Kreise, die in Bezug auf die Lernfähigkeit weit hinter den Negern zurückbleiben. (Lachen.) Die Selbstverwaltung liegt sehr im argen. Unerhört aber ist die Behandlung der Mischlingsbevölkerung in Südwestafrika, wo die Kinder aus gemischten Ehen als minderwertig angesehen und von den Einrichtungen für Weiße, zu denen sie bisher zugelassen waren, zurückstehen müssen. (Hört, hört! bei den Sozialdemokraten.) Bedenklich ist vielfach die Schädlichkeit der Missionare in den Kolonien. Die christlichen Mission **are**vertreten dort den Standpunkt der Herrenmenschen. Die Neger neigen deshalb vielmehr dem Islam als dem evangelischen oder dem katholischen Glauben zu. Das bestätigt auch Paul Rohrbach, der liberale frühere protestantische Theologe. Bedenklich ist der außerordentlich große Spiritusverbrauch, namentlich an Branntwein. Die Kultur wird nicht durch den Schnapskonsum gefördert. Zu einer solchen Kolonialpolitik können wir uns nicht verstehen.

Abg. **Erzberger** (Ztr.): Die so eben gehörten Äußerungen nehmen sich ganz besonders merkwürdig in dem Munde eines Vertreters von Bremen aus. Imperialismus ist doch nur Betätigung nach außen hin, und das deutsche Volk will deshalb koloniale Politik treiben. Davon sind doch sogar denkende Sozialdemokraten überzeugt. Allerdings schließen sie sie, wie ihren Genossen Hildebrand, aus, wenn sie einmal vernünftig sind. Wenn Deutschland in der Zeit, als es eine große Auswanderung hatte, keine Kolonien erwarb, so lag das an der Zerrissenheit und an dem ganzen Resultat der damaligen Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse. Mit der Begründung des Deutschen Reiches wurde eine Kolonialpolitik notwendig. Wenn auch die besten Teile der Welt vergeben sind, deshalb ist doch die ganze Kolonialpolitik noch kein Unsinn. Es wäre vielmehr eine politische Rückständigkeit sondergleichen, wenn wir eine solche nicht mitmachen würden. Auch der Einwand, daß die Kolonien uns noch keine genügenden Rohprodukte liefern, ist kein Grund dagegen. Man soll nur bedenken, was in den letzten Jahren auf diesen Gebieten alles geschehen ist. Man muß doch, wie mit der Baumwolle, einmal anfangen. Von der Schaffung neuer Absatzgebiete hat Herr Henke nicht gesprochen, und wir haben doch schon einen großen Handel mit unseren Kolonien. Dadurch werden viele Arbeiter beschäftigt, und die christlichnationale Arbeiterbewegung steht deshalb auf dem Boden der Kolonialpolitik. Die Erfolge auf dem Gebiete der Baumwollkultur ermutigen sogar, wenn auch vorsichtig, den eingeschlagenen Weg zu beschreiten. Auch die industriellen Kreise haben dafür große Mittel aufgewendet. So hat ein bekannter deutscher Industrieller vier Millionen dafür zur Verfügung gestellt. In den von uns seit fünfundzwanzig Jahren besetzten Gebieten hat die Kultur sehr zugenommen. So haben die Sklavenjagden aufgehört, und die Menschenfresserei ist fast völlig verschwunden. Im Deutschen Reichstage kann man mit solchen Redensarten nicht mehr kommen, wo die Geschichte unserer Kolonialpolitik Blatt für Blatt das Gegenteil beweist. Wie haben sich die Verhältnisse, besonders die Finanzen, in unseren afrikanischen Kolonien, entgegen der pessimistischen Erwartung gebessert. Die Hüttensteuer soll in Afrika abgeschafft werden; aber was der Abg. Henke an ihre Stelle setzen will, hat er nicht gesagt. (Abg. Henke ruft: Erbschaftssteuer!) Die haben wir in Ostafrika schon, und zwar in der Ausdehnung auf Kinder und Ehegatten. Die Abänderung des Schutzgebietsgesetzes im Sinne der erweiterten Reichsgesetzgebung, wie sie die Kommission in einer Resolution verlangt, ist eins der wichtigsten Postulate. Eine Teilreform zur Verbesserung der überaus mangelhaften Justizverhältnisse müßte alsbald tunlichst noch vor Pfingsten, dem Reichstage vorgelegt werden. Es muß eine dritte Instanz geschaffen und in dieser das Kolonial- und das Konsulat-Recht geschieden werden. Den früheren Gesetzentwurf sollte man uns nicht mehr vorlegen. Dann würde auch die Streitfrage, ob in dem richterlichen Kollegium ein Verwaltungsbeamter sitzen soll, von selbst verschwinden. Der Reichstag ist in dieser Angelegenheit vollständig einmütig und hat gewiß so viel Arbeitslust, um eine solche Vorlage noch in diesem Frühjahre zu verabschieden. Das Ausweisungsrecht muß ebenfalls reformiert und dem Gouverneur nicht einseitig überlassen werden. Eine solche gesetzliche Regelung erscheint absolut nicht mehr überflüssig und sollte spätestens im Herbste den Reichstag beschäftigen. Die Mischlingsfrage ist hier auszuscheiden. Ich gehe darauf jetzt nicht ein. Falsch ist aber die Ansicht, daß das Zentrum in dieser Frage den aus solchen Ehen entsprossenen Kindern nicht die Rechte ehelicher Kinder zugestehen wolle.

Überrascht hat es mich, daß der Vorredner es für angebracht gehalten hat, so schwere Angriffe gegen die Missionsgesellschaften beider Konfessionen zu schleudern, gestützt lediglich auf den Aufsatz von Rohrbach, aus dem wahllos Zitate herausgegriffen waren, vor allem der Unsinn, den Rohrbach darin zusammengetragen hat. Über die Anbetung des Marienbildes könnte den Vorredner jedes siebenjährige katholische Kind belehren. Rohrbach ist auf diesem Gebiete durchaus keine Autorität. Die Missionare haben jeder einzelne an Opfermut und entsagungsvoller Arbeit mehr geleistet, als irgendein sozialdemokratischer Agitator. Wie im übrigen, so unterscheidet sich der Abg. Henke auch hier sehr unvorteilhaft von seinen Kollegen Ledebour und Noske, die immer anerkannt haben, daß die Missionare zu den Kulturträgern im schwarzen Erdteil gehören. Die katholischen Missionare sollen Vielweiberei in Ostafrika dulden. Der Gouverneur ist ja hier: man kann ihn fragen. Es wird nicht gelingen, einen Beweis dafür zu erbringen. (Zuruf von den Sozialdemokraten: Wo sind Ihre Beweise?) Das Christentum soll für die Eingeborenen in Afrika nicht passen. Das Christentum ist diejenige Religion, die allen Völkern der Erde gegeben ist, nach den Worten ihres Stifters. Auch hier kein Schatten eines Beweises, warum es nicht für die Eingeborenen paßt. Wenn jemand restlose Anerkennung beanspruchen kann, so sind es die Missionare beider Konfessionen. Höhere Kultur den unerzogenen Kindervölkern zu bringen, sie zu Menschen und Christen zu erziehen, hat auch das deutsche Volk als seine Aufgabe zu betrachten.

Auf diesem Gebiete ist ja noch viel zu tun. Aber in 25 Jahren kann nicht eine Erziehungspolitik in Afrika durchgeführt werden, für die wir in Deutschland Jahrhunderte gebrauchen. Den Staatssekretär möchte ich bitten, daß in Malau das Familienrecht geregelt werde. Meine Freunde erstreben als **Krönung eines Kulturwerkes** in den Kolonien die restlose Beseitigung der Sklaverei in Afrika bis 1920. Alle jene Männer, von Major Wißmann an, die die Unterdrückung des Sklavenhandels durchgeführt haben, verdienen unseren vollsten Dank. Die Haussklaverei ist durch das Gesetz über den Sklavenhandel nicht berührt worden. 1901 beantragte der Kollege Groeber eine Resolution, welche die gesetzliche Regelung der Hausssklaverei verlangte. Auf dem Wege der Verordnung ist dann das Los der Hausklaven bedeutend erleichtert worden. 1904 sind über 4000 Sklaven Freibriefe zugestellt worden. 1905 wurde bestimmt, daß die nach diesem Jahre geborenen Kinder frei sein sollten. Die Regierung sprach die Meinung aus, daß die Hausklaverei im Absterben begriffen sei. Jedenfalls hat die Verordnung von 1905 zu Unzuträglichkeiten geführt. Von der Regierung wurde dann später auch die Aufhebung der Hausklaverei in Aussicht gestellt, sobald genügend Eisenbahnen in Ostafrika da seien. Jetzt ist nach der Meinung meiner Freunde der Moment gekommen, auszusprechen, daß spätestens in acht Jahren in Aufhebung der Hausklaverei durchzuführen sei. Das wäre eine bedeutsame Kulturtat. In Tabora gibt es noch etwa 25 000 Sklaven. Ein deutscher Richter hat gesagt, daß 75 Prozent seiner Prozesse Sklavereisachen betreffen. Die Preise der Sklaven wachsen von Jahr zu Jahr, und um so schwerer ist es für die Sklaven, sich frei zu kaufen. Vielleicht hat man das Bedenken, die Sache lasse sich nicht so leicht machen. Der Einwand, daß es zu einem Aufstande kommen könne, wird kaum erhoben werden können. Die Pflanzer werden dazu nicht die Macht haben, und wir sehen ja auch eine Übergangszeit vor, damit man sich auf die Freilassung vorbereiten kann. Die Regierung sollte den Preis für die Sklaven heute schon nach unten halten und eine Steuer dem Sklavenhalter auferlegen, berechnet nach der Kopfzahl der Sklaven. Dann würde die Regierung eine ganze Menge Geld dafür erhalten. Die alten Leute und Kinder dürfen natürlich 1920 nicht auf die Straße geworfen werden. Da müßte der Fiskus eintreten und die Sklavenhalter durch die Sklavenhaltersteuer. Es wäre ein Ruhm für den neuen Staatssekretär, wenn unter seiner Amtsführung die Sklaverei abgeschafft würde. Vielleicht gibt er uns über diese Frage eine Denkschrift. Ich bitte Sie, der Resolution der Kommission einstimmig zuzustimmen.

Was die Frage des Alkoholverbrauchs betrifft, so will ich über den Alkoholverbauch der Weißen nicht zetern. Jeder Tag einen Liter Bier ist doch kein Staatsverbrechen! (Zuruf bei den Sozialdemokraten.) Solange es Deutsche gibt, werden sie auch Bier trinken, und so gönne ich auch den Deutschen in Ostafrika ein Glas Bier. Der Abgeordnete Henke sieht auch nicht danach aus, als ob er es verschmäht. (Große Heiterkeit.) Ganz besonders liegt die Sache mit dem Alkoholgenuß der Neger. Der Branntwein ist Gift für sie. Auf der internationalen Alkoholkonferenz in Brüssel sollte unsere Regierung dahin wirken, daß der Zoll auf Branntwein ganz bedeutend erhöht wird. Der Transport für Branntwein auf unseren Bahnen müßte ebenfalls erhöht und die Licenz nur gegen eine hohe Gebühr gegeben werden. Die in Brüssel gemachten Vorschläge scheinen mir sehr beachtenswert zu sein. Früher machten auf diesem Gebiete Portugal und England Schwierigkeiten; jetzt ist es Frankreich. Es soll seine Vertreter angewiesen haben, gerade für Erleichterung der Branntweineinfuhr einzutreten. Ich hoffe, daß dies ein Mißverständnis ist. Den Staatssekretär möchte ich bitten, daß wir in Berlin eine medizinisch-hygienisch-tropische Sammlung bekommen, und gleichzeitig nicht außer Acht zu lassen, daß die Hauptaufgabe erfüllt wird, nämlich für immer bessere Erziehung der Eingeborenen zu sorgen. (Beifall im Zentrum.)

Abg. **v. Böhlendorff-Kölpin** (kons.): Das koloniale Wirtschaftsleben hat sich im letzten Jahre erheblich gebessert. Die Kolonie Togo hat unter der letzten Sturmflut schwer gelitten. Die Landungsmöglichkeiten sollten wegen der Verbindung mit der Heimat und dem gegenseitigen Güteraustausch aufmerksam beobachtet werden. Wie das Eisenbahn-, so muß auch das Landstraßennetz weiter entwickelt werden. Der Gedanke, die Schutztruppe zu Meliorationsarbeiten heranzuziehen, ist uns sehr sympathisch. Die Straßen müssen so ausgebaut werden, daß auch der Verkehr mit Kraftwagen möglich ist. Auf diesen Wegen lassen sich die Frachten leichter zu den Bahnen heranschaffen und diese werden dadurch rentabler. Unsere Kolonialverwaltung muß darauf sehen, daß die Plantagenkulturen möglichst ausgedehnt werden. Den Ausbau der Selbstverwaltung wünschen auch wir. Ebenso halten wir die Eingeborenen für das höchste Gut unserer Kolonien. Ihre Arbeitskraft muß, wie es auch nach Möglichkeit geschieht, geschont und geachtet werden. Die Vorwürfe des sozialdemokratischen Redners gegen einzelne unserer Kolonien waren ungerecht.

Abg. **v. Richthofen** (natl.): Unsere Kolonialverwaltung sollte ihre ganze Kraft darauf konzentrieren, Länder zu schaffen, aus denen unsere Industrie einen großen Teil ihrer Rohprodukte beziehen kann. Dabei steht die Baumwolle in erster Linie, zumal unsere Kolonien dazu am besten geeignet sind. Die Arbeiter bereiten allerdings große Schwierigkeiten, da der Neger an und für sich nicht gerne arbeitet. Schaffen wir billigere Beförderungsmittel, eventuell ermäßigte Eisenbahntarife für eingeborene Arbeiter, so können aus unseren Kolonien hervorragende Baumwollproduktionsländer gemacht werden. Der Kulturstand in unseren Kolonien ist besonders hoch, höher als in englischen und französischen Kolonien. Die sozialdemokratischen Angriffe gegen die Missionare waren unzutreffend. Auch unsere evangelischen Missionare haben ein großes Verdienst um die kulturelle Entwicklung des Landes und der Eingeborenen.

Darauf wird die Weiterberatung auf Dienstag 1 Uhr vertagt.

Schluß nach ½7 Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 29. April. (Drahtb.)

Am Ministertische Minister des Innern v. Dallwitz.

Präsident Frhr. **v. Erffa** eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Min. Er erbittet und erhält die Ermächtigung, dem **Kronprinzen zum Geburtstage** die Glückwünsche des Hauses auszusprechen.

In Fortsetzung der Beratung des

Etats des Ministeriums des Innern

nimmt zunächst die Besprechung der **nordschleswigschen Frage** ihren Fortgang.

Abg. **Schifferer** (natl.): Die nationalpolitische Agitation der Dänen in Nordschleswig nimmt in der letzten Zeit erheblich zu. Wir können deshalb die Haltung des Ministers nur billigen. Wir denken nicht daran, Sitten, Sprache und Kultur der dänisch gesinnten Bevölkerung zu beseitigen. Wir bekämpfen nur die verletzende Agitation. Endgültig kann die Frage der Staatenlosen nur im Wege des Staatsvertrages mit Dänemark gelöst werden.

Abg. **Ströbel** (Soz.): Die 150 000 Dänen Nordschleswigs können doch dem mächtigen Preußen keine Gefahr bringen. Deshalb sollte man endlich die kleinliche Bekämpfung der Dänen aufgeben. — Als der Redner wiederholt auf den Artikel der Germania über den Kriegsminister eingeht, wird er vom Präsidenten aufgefordert, zur Sache sprechen.

Abg. **Kloppenborg** (Däne): Durch die rigorosen Maßnahmen der preußischen Regierung gegen die Dänen werden nur Gegensätze verschärft. Die Spannung wird aufhören, sobald man gerecht gegen sie vorgeht.

Abg. **Johannsen** (freikons.): Meine Freunde teilen den Standpunkt des Abg. Schifferer in der Frage der Heimatlosen. Der Änderung der Bestimmungen hierüber durch den Reichstag sollte die Regierung das Unannehmbar entgegensetzen. Die Bewegung ist keineswegs so harmlos, wie es der Vorredner darstellt. Durch bessere Bahnverbindungen nach dem Süden, Anwendung des Parzellierungsgesetzes, der Jugendpflege und obligatorischer Fortbildungsschulen wird man der dänischen Agitation am besten begegnen können. (Beifall rechts.)

Abg. **v. Arnim-Züsedom** (kons.): Der nationaldeutsche Standpunkt muß in Nordschleswig mit allem Nachdruck vertreten werden. Die Ausdehnung des in Vorbereitung befindlichen Parzellierungs-Gesetzes auf Nord-Schleswig wird eine günstige Einwirkung erzielen. Die Angriffe der Bevölkerung auf das Deutschtum müssen nachdrücklichst zurückgehalten werden.

Abg. Dr. **Duus** (Fortschr. Vp.): Die Bestrebungen auf die Abtrennung Nordschleswigs von Preußen lehnen wir natürlich ab. Wir wollen aber nicht, daß die dänische Sprache, Kultur und Eigenart mit kleinlichen Maßregeln gewaltsam unterdrückt werden.

Nach persönlichen Bemerkungen der **Abgeordneten Nissen** (Däne) **Johannsen** (Freikons.) und **Kloppenberg** (Däne) war die Besprechung der nordschleswigschen Frage erledigt.

Es folgte die Erörterung des **Zigeunerwesens**.

Abg. **Rhiel** (Zentr.) In den Grenzbezirken treiben die Zigeuner ihr Unwesen, so daß der Bevölkerung große Nachteile und Gefahren erwachsen. Redner berichtet über die verschiedenen, aus den Zeitungen bekannten Überfälle durch Zigeuner, die besonders in seinem Wahlkreise Fulda vorgekommen sind. Es wird nur möglich, diesem Unwesen ein Ende zu machen, wenn ein ständiges Aufgebot von Gendarmen in Automobilen zur Verfügung steht. Auch aus anderen Provinzen kommen Klagen über Zigeunerbanden. In Schlesien sind von April bis Oktober 1910 26 Überfälle gemeldet worden. Die Zigeunerplage hat nicht, wie der Minister in der Budgetkommission gesagt hat, abgenommen, sondern zugenommen. Ein großer Teil der Zigeuner ist im Besitz des Wandergewerbescheins, obwohl nach einem besonderen Erlaß die Erteilung eines Wandergewerbescheines an Zigeuner erschwert ist. Die Bestrafung des bandenmäßigen Umherziehens nützt nichts, wenn nicht auch die Überweisung an die Landespolizeibehörde ausgesprochen werden kann. Den Bundesstaaten müßte die Befugnis gegeben werden, die Zigeuner zwangsweise seßhaft zu machen. Einer solchen Maßregel steht kein Gesetz entgegen. Ich bitte den Minister, im Bundesrate dahin zu wirken. Die Zigeuner fristen ihr Leben vom Spiele. Tüchtige Beamte, Familienväter, wie der Förster Romanus, sind

---

1)

Das grüne Auto.

Spionage-Roman von August Weißl.

Erstes Kapitel.

Doktor Leo Specht, k. k. Polizeikommissär des Wiener Sicherheitsbureaus, warf einen letzten Blick in den hohen Spiegel. Alles korrekt! Der Frack saß tadellos, die Enden des braunen Schnurrbarts zeigten einen liebenswürdigweichen Bug, und die steife Hemdbrust glich einem Küraß der Unschuld.

„Auf in den Kampf, Torrero . . ." summte der Kommissär lächelnd vor sich hin, füllte seine blanke silberne Zigarettentasche, parfümierte sich etwas, schlüpfte in den Pelz und tänzelte, die blühweißen Glacés in der Hand, aus dem Zimmer. — „Zum Sophiensaal!" befahl er dem Fiaker, der ihn vertraut-devot vor dem Tore begrüßte.

Zittrig und geräuschlos sauste der „Gummiradler" durch die Lichtensteinstraße dem Ring zu. Doktor Specht lehnte nachlässig in der Ecke und sah nachdenklich durch die Scheiben, an denen der Schnee in großen losen Flocken vorbeijagte.

Seine Gedanken beschäftigte, trotzdem er jetzt außer Dienst war, wieder die Spionage-Affäre, die seit einer Woche die Öffentlichkeit in Spannung hielt. Aus dem Schreibtisch eines hohen Generals waren nämlich wichtige Aktenstücke gestohlen worden, ohne daß man bisher auch nur die geringste Spur des Täters hätte finden können.

Auf ganz merkwürdige Art mußte der Dieb vorgegangen sein. Der General hatte bis spät in den Nachmittag hinein gearbeitet und die Papiere dann in die Schreibtischlade gesperrt. Zwei Stunden später rückten die ersten Gäste an und füllten alle Räume mit Ausnahme des Arbeitszimmers. Als der General sich dann abends in sein Zimmer zurückzog, um weiterzuarbeiten, fehlten die Papiere. Sie mußten also in der Zeit entwendet worden sein, als das Haus mit Gästen überfüllt war. Die Liste der Eingeladenen zeigte aber fast durchweg Offiziere und Persönlichkeiten, auf die nicht der geringste Verdacht fallen konnte.

Unwillig strich sich Doktor Specht über die Stirn.

Er wollte jetzt nicht solchen Gedanken nachhängen. Weg damit! Befand er sich doch auf dem Wege zum Sophiensaal, winkte ihm doch ein vielversprechender Abend!

Ein kleines duftendes Briefchen hatte ihn auf die Redoute bestellt. Geschrieben konnte es nur eine Frau der guten, der besten Gesellschaft haben, das verrieten ihm die steile, großbuchstabige Schrift, das erlesene Briefpapier, die eigenartige Ausdrucksweise und das diskrete Parfüm.

Ein merkwürdiges Erlebnis . . .

Vor acht Tagen erhielt er plötzlich einen Brief. Eine Dame, die sich Dolores nannte, fing plötzlich schriftlich zu plaudern an. Warum? Weil sie sich langweile, schrieb sie, und weil sie gehört, daß er ein geistvoller Mann sei. Der Kommissär antwortete geschmeichelt und höflich, daß er eine mündliche Unterhaltung der schriftlichen vorziehe. Drei Briefe wurden gewechselt, denn die Unbekannte wollte von einer Zusammenkunft nichts wissen. Dann kam das heutige Billet, das ihn auf die Redoute einlud. Nun sollte er also die anonyme Briefschreiberin kennen lernen.

Wie sie wohl aussah?

Vornehm zweifellos, mit jenem undefinierbaren Gehaben der Frau von Welt. Überlegen ruhig, sicher, erfüllt von Erhabenheit, die bei aller Liebenswürdigkeit Schranken zieht. Ob sie auch wohl so anmutig spricht, wie sie schreibt? Ob sie — —

Der Wagen hielt vor dem Sophiensaal und das Aufreißen des Schlages schnitt dem Kommissär die Gedanken ab.

Vorsichtig, die neuen Lackschuhe nicht zu beschmutzen, huschte Doktor Specht über die kleinen Pfützen des Trottoirs und begab sich in die Garderobe. Dem Agenten Huber, der ihn ehrerbietig grüßte, nickte er flüchtig zu, dann tauchte er in dem Menschengewühl unter.

Um ihn herum wogten Masken. Das Fest war in vollem Gange.

Ach, da wehte ein andere Luft als im Bureau! Da raschelte Seide, da knisterten schwere Roben, da funkelten Edelsteine und hinter Larven lachten schöne Augen. Es surrte und summte und kicherte um ihn herum, freundliche Blicke flogen zu ihm, Scherzworte klangen an sein Ohr. Und bei der Estrade, da wartet wohl sie auf ihn — sie!

Mühsam bahnte sich der Kommissär einen Weg durch das schwirrende, lachende, fröhliche Gedränge zur Estrade, an deren Stufen er stehen blieb und erwartungsvoll um sich sah.

Er wollte eben nach der Uhr greifen, als er einen leichten Fächerschlag auf seinem Arm spürte.

Brav, Doktor! Pünktlich und verläßlich! Wie die Herren von der Polizei immer sind.

Eine große, schön gewachsene Frau stand vor ihm, dicht vermummt in einen schweren, schwarz-seidenen Domino. Große dunkle Augen blitzten ihn aus den Löchern der Larve an.

Doktor Specht verneigte sich artig und fragte bloß: Dolores?

Die Maske nickte.

Enttäuscht vielleicht?

O, gewiß nicht. Übrigens sehe ich ja nicht viel von dir.

Die Maske machte eine hochmütige Bewegung. Dann lachte sie leise auf: Ach ja — ich vergaß — Maskenfreiheit . . . Also „Du", komisch! Wir kennen uns gar nicht und sollen uns duzen.

Das heißt, wandte der Doktor ein, ich kenne dich nicht, dir muß ich doch bekannt sein.

Nein. Ich sehe dich heute zum erstenmal. Ich weiß von dir nur, daß du bei der Polizei bist. Das hast du mir ja selbst geschrieben.

Und ich weiß gar nichts, ich vermute nur.

Was denn?

Daß du keine bist, die ein Abenteuer sucht. Du dürftest eine Frau aus der Gesellschaft sein, hast sehr viel Geschmack, bist eine Ausländerin und wohnst in der inneren Stadt.

Wieso weißt du denn das alles?

Aus deinen Briefen. Du brauchst Wendungen, die eine Wienerin nicht gebrauchen würde. Die Briefe waren alle in demselben Briefkasten, Ecke der Maximilianstraße, aufgegeben. Dort in der Nähe wirst du also wohnen. Und der persönliche Eindruck bestätigt die Schlüsse, die ich aus deiner Schrift, dem Parfüm, dem Papier und anderen Kleinigkeiten gezogen habe.

Ihr seid gefährlich, ihr Herren von der Polizei, lachte der Domino leise auf. In jedem von euch steckt ein kleiner Sherlock Holmes. Es muß furchtbar amüsant sein, so Detektiv in eigener Sache zu spielen. Wenn ich ein Mann wäre, würde ich mich nur mit der Enträtselung großer, geheimnisvoller Verbrechen beschäftigen. Das muß riesig spannend sein. Sag', hast du jetzt auch bei der italienischen Sache zu tun?

Was meinst du damit?

Nun, diese Sache, von der jetzt alle Zeitungen voll sind.

Ja, ich tu auch so ein bißchen mit, antwortete Doktor Specht leichthin.

Wozu hätte er einer Fremden anvertrauen sollen, daß er seit einer Woche die ganze Untersuchung allein führte und Tag und Nacht sich darüber den Kopf zerbrach?

Da könnt' ich dir was Interessantes mitteilen. Aber nur, wenn du artig bist.

Die Worte weckten in Doktor Specht den Kriminalisten. So stand es also . . .

Prüfend flog sein Blick über die Frau, die ihn anlächelte.

Hm! Aus einer Maskenleihanstalt war der Domino nicht. Schwere Seide, echte Spitzen. Und die Schuhe — platt und schmal, papierdünne Sohlen; zweifellos von einem ersten Schuster. Aber es war nichts Besonderes zu finden. Vornehm war halt alles, aber nicht ein Detail, das weitere Schlüsse zuließ.

Oder doch! Vom Taschentuch, das sie in der kleinen behandschuhten Hand zerknüllte, konnte er das Monogramm „R. S." ablesen. Und darüber eine Krone. Die Buchstaben sah er ganz deutlich.

Der schwarze Domino lächelte ihn an.

Streng' dich nicht an, Doktor, du findest nichts.

Vielleicht hab' ich schon was gefunden?

Es ist nicht mein Taschentuch; so vorsichtig bin ich schon.

Hast du denn Grund zur Vorsicht?

Gewiß, ich will ja nicht erkannt werden.

Doktor Specht sah die Fremde mißtrauisch von der Seite an.

Der Domino lachte auf: Puh — schaust du bös drein! Willst mich vielleicht arretieren lassen?

Der Kommissär ging auf den Scherz nicht ein.

Was wolltest du mir wegen der Affäre mitteilen?

Aha — das interessiert dich! Ich wollte dir nur einen Wink geben, den du beherzigen kannst. Merk' dir: die Polizei irrt.

Wieso irrt sie?

Ihr verfolgt eine falsche Spur. Ihr verdächtigt einen ehrenwerten Offizier, einen Ehrenmann vom Scheitel bis zur Sohle. Der Hauptmann, den ihr überwachen laßt —

Wieso weißt du das? fuhr der Kommissär verdutzt auf.

(Fortsetzung folgt.)

im Kampfe mit den Zigeunern niedergeschossen worden. Ich bitte den Minister nochmals dringend, mit aller Energie im Bundesrat dahin zu wirken, daß reichsgesetzliche Maßregeln gegen die Zigeunerplage geschaffen werden. (Lebhafter Beifall.)

Minister des Innern v. Dallwitz führte aus: Ich bin gerne bereit, zu erwägen, ob es möglich ist, im Wege der Reichsgesetzgebung Mittel zur Beseitigung der Zigeunerklage zu finden. Namentlich Thüringen ist ein wahrer Horst von Zigeunern. Im Februar 1911 ist durch einen Runderlaß darauf hingewirkt worden, den Zigeunern durch die Erschwerung bei der Erteilung des Wandergewerbescheins den Aufenthalt zu erschweren. Es sind ferner Vereinbarungen zwischen den Bundesstaaten über die Sistierung von Zigeunern getroffen worden. Es sollen zukünftig Zigeuner nicht mehr nach einem anderen Bundesstaat, sondern direkt an die Reichsgrenze abgeschoben werden. Haben die bisher getroffenen Maßnahmen noch nicht zu einem Ziele geführt, so bitte ich, zu berücksichtigen, daß es außerordentlich schwierig ist, das Zigeunerunwesen auszurotten.

Abg. Stroiser (k.) führte aus: Die Übelstände haben sich sehr verschlimmert. Das beste wäre, die Zigeuner an die Reichsgrenze abzuschieben.

Abg. Schröder-Cassel (natl.) führte aus: Ein zwangsweises Anhalten der Zigeuner zur Arbeit würde sich als wirksam erweisen. Die Zustände sind nachgerade unerträglich geworden.

Hierauf wurde die Besprechung geschlossen und der Titel „Ministergehalt" bewilligt.

Der Antrag der Freisinnigen und der Sozialdemokraten auf Aufhebung der einschränkenden Bestimmungen des Preßgesetzes wurdean die Justizkommission verwiesen. Der Antrag der Freisinnigen auf Ausdehnung der Bestimmungen des Reichsgesetzes betr. die Einwirkung der Armenunterstützung auf öffentliche Rechte und das preußische Landesgesetz wurde angenommen, eine Reihe sozialdemokratischer Anträge abgelehnt.

Das Kapitel „Statistische Landesämter und Oberverwaltungsgericht" wurde nach kurzer Ausführung der Abgg. Fleisch und Ehlert (freis.) angenommen.

Beim Kapitel „Staatliches Nahrungsmittel-Untersuchungsamt in Berlin" trat der

Abg. Wendtlandt (natl.) für eine bessere Nahrungsmittelkontrolle ein.

Abg. Bell (Ztr.) schloß sich dem hinweisend auf die Methylalkoholvergiftungen in Berlin an.

Beim Kapitel „Landrätliche Behörden und Ämter" bemerkt Abg. Leinert (Soz.): Die Gemeinden müßten gegen die Übergriffe der Landräte geschützt werden. Auf den Landratsämtern herrscht eine politische Korruption. (Präsident Freiherr von Erffa rügt diesen Ausdruck.) Die neue Umsatzsteuerordnung für den Kreis Teltow ist absichtlich verzögert worden, so daß eine Reihe von Gemeinden erheblich geschädigt wurde. (Abg. Hammer (kons.) ruft: Unerhörte Verleumdung, wofür er zur Ordnung gerufen wurde.)

Minister des Innern v. Dallwitz führte aus: Die letzte Bemerkung des Vorredners ist absolut unzutreffend. Die Auflassung des Tempelhofer Feldes ist auch nicht vor der Genehmigung der neuen Umsatzsteuerordnung, sondern nachher erfolgt. Damit fallen alle gegen den Landrat v. Achenbach erhobenen verleumderischen Unterstellungen in ein Nichts zusammen. (Bravo! rechts.)

Abg. Underberg (Ztr.) beschwerte sich über die Zurücksetzung der Zentrumspresse bei amtlichen Bekanntmachungen.

Abg. Hammer (k.) bemerkt persönlich, daß sich die Worte „unerhörte Verleumdung" nicht auf den Abgeordneten Leinert, sondern auf seinen Gewährsmann bezogen.

Präsident Frhr. v. Erffa nahm den Ordnungsruf zurück und kündigte für morgen eine Abendsitzung an, falls die Verhandlungen in dem langsamen Tempo weiter fortschritten.

Darauf wurde die Weiterberatung auf Dienstag morgen 11 Uhr vertagt.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Prag, 29. April. Die Landespartei-Vertretung der tschechisch-nationalen Partei beschloß gestern die Zurückziehung ihrer Vertreter aus der national-politischen Ausgleichskommission, nachdem kürzlich auch die tschechische staatsrechtliche Partei ihre Vertreter aus dieser Kommission zurückgezogen hatte. Dadurch sind die Ausgleichsverhandlungen erschüttert, da die national-soziale Partei unter den Wählern den größten Anhang hatte und die übrigen tschechischen Parteien daher nicht gegen sie aufkommen können.

Budapest, 29. April. Ministerpräsident Lukacs hielt im Abgeordnetenhaus die Programmrede, worin er zuerst die Angelegenheiten Kroatiens behandelte. Was die Wahlreform anbetreffe, wünsche die Regierung das Mißtrauen der Opposition zu zerstreuen, als ob die Regierung die Wahlreform nicht ernstlich wolle. Er werde einen diesbezüglichen Gesetzentwurf innerhalb einer Frist vorlegen, daß die nächsten Wahlen schon auf der Grundlage des neuen Wahlgesetzes stattfinden. Nachdem seit 64 Jahren das Wahlgesetz nicht geändert worden ist, müsse diesmal ein großer Schritt bezüglich der Wahlreform getan werden.

Doch werde die Regierung vermeiden, einen derartigen Entwurf zu unterbreiten, welcher einen Sprung ins Dunkle bedeutet. Die Regierung wünsche alle berechtigten Aspirationen zu erfüllen und andererseits auch die gerechtfertigten Bedenken der konservativen Elemente zu berücksichtigen. Der leitende Gedanke der Reformvorlage werde die Anerkennung des Prinzips des allgemeinen Stimmrechts sein, welches stufenweise verwirklicht werde. Gleichzeitig mit der Ausdehnung des Wahlrechts werde die Reform der Hausordnung durchgeführt werden. Ministerpräsident Lukacs appellierte schließlich an alle Parteien, daß sie bei der Herstellung der durch die Obstruktion gelähmten Arbeitsfähigkeit des Abgeordnetenhauses mitwirken sollten. (Lebhafter Beifall auf den Bänken der Regierungspartei.)

Frankreich.

Paris, 29. April. Bei der gestrigen Kammer-Ersatzwahl im Departement Dordogne wurden der Konservative Beauchamps, im Dep. Eure et Loir, der gemäßigte Republikaner Menry und der Konservative Mignot und im Dep. Basses Alpes der Linksrepublikaner Francois de l'Onde gewählt.

Paris, 29. April. Die Ernennung des Generals Lyautey zum Generalresidenten in Marokko wird von dem überwiegenden Teile der Presse mit lebhafter Befriedigung begrüßt. Insbesondere die gemäßigten und nationalistischen Blätter zollen der Regierung die Anerkennung, daß sie sich von Parteirücksichten freigehalten und den rechten Mann an den rechten Platz gestellt habe. Nur einige Blätter tadeln den Beschluß des gestrigen Ministerrats. „Lanterne" meint, die Regierung habe einen schweren Verstoß gegen die republikanischen Überlieferungen begangen, indem sie einen Militär an die Spitze einer politischen Verwaltungsstelle setzte. Die Schuld treffe in erster Linie den Kriegsminister Millerand, der abermals seinen Willen durchzusetzen versucht habe, und wie schon durch andere Maßnahmen, auch durch diese zahlreiche Republikaner mit Beunruhigung erfülle.

Der Orient.

Konstantinopel, 29. April. Nach Meldungen der Pforte aus Athen hat die griechische Regierung bei den Großmächten die Versicherung erneuert, daß die kretischen Deputierten zu den Sitzungen der griechischen Kammer nicht zugelassen werden.

Der türkisch-italienische Krieg.

Konstantinopel, 29. April. Wie verlautet, hat der russische Minister des Äußeren, Sasanow, auf Ersuchen des türkischen Botschafters um Aufklärung wegen neuer Truppenkonzentration Rußland im Kaukasus geantwortet, daß von Kasan entsandte Militär sei dazu bestimmt, die Lücken in den Beständen der russischen Truppen im Kaukasus auszufüllen. Rußland hege keine feindlichen Absichten gegenüber der Türkei.

Konstantinopel, 29. April. Nach einer langen Besprechung faßte der Ministerrat über die Öffnung der Dardanellen für die Schiffahrt noch keinen Entschluß. Es wird versichert, daß der Ministerrat der Ansicht ist, daß eine Öffnung der Dardanellen so lange unmöglich ist, als die Gefahr eines Angriffes auf die Dardanellen besteht.

Konstantinopel, 29. April. (Drahtb.) Die „Agenzia Stefani" meldet: Trebizonde und Samium am Schwarzen Meer werden befestigt. Die Nachricht, daß sich italienische Kriegsschiffe westlich von der Insel Chios gezeigt hätten, ist unbegründet.

Marokko.

Paris, 29. April. Der Sonderberichterstatter des „Matin" meldet aus Fez vom 25. April: Man kann noch immer nicht sagen, daß jede Gefahr beseitigt ist. Die haßerfüllten Gesichter der Eingeborenen sind dafür ein beredter Beweis. In der vorigen Nacht wurde gegen einen französischen Wachposten auf offener Straße ein Gewehrschuß abgefeuert. Gegenwärtig ist man hauptsächlich damit beschäftigt, den Eingeborenen ihre Waffen abzunehmen. Wie groß die Waffenvorräte der Eingeborenen sind, geht aus der Tatsache hervor, daß in einzelnen von den 18 Stadtvierteln von Fez Tausende von Gewehren gefunden wurden. Die ausgeplünderten und niedergebrannten Häuser der Hauptstraßen des Judenviertels wurden mit Melinit demoliert, um den Schutt schneller fortschaffen zu können. Man wird die Gelegenheit benutzen, um die Straßen im Interesse der öffentlichen Gesundheit breiter anzulegen.

Paris, 29. April. Das heutige Amtsblatt veröffentlicht den Erlaß, durch den General Lyautey zum Kommissar-Generalresidenten der französischen Republik in Marokko ernannt wird.

Paris, 29. April. (Drahtb.) Die Agence Havas meldet aus Larache vom 27. April: die Gärung in der hiesigen Gegend dauert an. Es wird den Europäern geraten, die Häuser nicht zu verlassen. Seitdem die Ereignisse in Fez hier bekannt geworden sind, ist die Haltung der Eingeborenen anmaßend geworden. Die spanischen Verstärkungen konnten wegen des schlechten Wetters nicht gelandet werden. Sie kehrten nach Cadiz zurück.

Aus der Stadt.

Münster, 30. April.

Frauen-Vereins-Konzert. Auf das heute abend 7 Uhr im Rathaussaale beginnende Konzert zum Besten des Katholischen Frauenvereins zur Bekleidung armer Kinder sei nochmals hingewiesen. Der edle Zweck, nicht minder aber das reichhaltige Programm, an dessen Ausführung tüchtige Solisten und der Musikvereinschor unter Niessen's Leitung beteiligt sind, dürfen ein volles Haus beanspruchen. Die Proben haben erkennen lassen, daß ein Kunstgenuß ersten Ranges zu erwarten ist. Karten zu 1,50 Mk. und Schülerkarten zu 75 Pfg. erhält man bei Bisping, Coppenrath und Kneer, Zuschlagskarten für reservierte Plätze zu 1 Mk. nur bei Kneer.

⊙ **Der Ballon „Münster"**, der unter Führung des Herrn Eimermacher am Sonntag abend zur Teilnahme an der Gordon-Benett-Ausscheidungsfahrt in Leipzig aufgestiegen war, ist bereits gestern mittag 1 Uhr 20 Minuten bei Bavendorf nordöstlich von Friedrichshafen am Bodensee sehr glatt gelandet. Die Landung erfolgte wegen Windumkehr. Bekanntlich wird bei der Prämiierung die weiteste Entfernung des Landungsplatzes vom Startplatze (Luftlinie) gemessen. Bei einer Winddrehung, die den Ballon dem Aufstiegplatz wieder zutreibt, ist es daher eine schon oft angewandte gute Taktik, trotz reichlichen Ballastvorrats beim Erkennen der Winddrehung schnell zu landen. Ob Herrn Eimermacher diese Taktik geglückt ist, oder ob die anderen Ballone in anderen Höhenlagen vorwärtstragende Windrichtung gefunden haben und so über die Tiroler und Schweizer Alpen hinweg gelangt sind, wird sich im Laufe des heutigen oder morgigen Tages entscheiden.

⊙ **Ein Einbruch** wurde in der Nacht zum Montag auf der Kuhstraße versucht. Die Einbrecher suchten vom Garten her ins Haus zu gelangen, wurden aber von den durch das verdächtige Geräusch wachgewordenen Hausbewohnern verscheucht.

Standesamtsnachrichten. Geburten. 21. April. T. des Schreiners Jos. Borghoff. — T. des Lagerverwalters Anton Budde. — 22. S. des Straßenarbeiters Herm. Depmann. — 23. T. des Vollziehungsbeamten Bernh. Kettermann. — S. des Gärtners Bernh. Glonemann. — T. des Buchhalters Alb. Voogt. — S. des Lagerarbeiters Christoffer Wechelmann. — 25. S. des Zementarbeiters Joh. Koch. — 26. S. des Buchhalters Herm. Weidemann. — S. des Kaufmannes Ferd. Haßenkamp. Aufgebote. 29. April. Elektrotechniker Viggo Söberg und Hermine Meyer, beide hier. — Städt. Arbeiter Bernh. Sander und Franziska Schwartz, beide hier. — Gerichtsassessor Franz Kiesekamp von Rheine und Theresia Schlichter von hier. Heiraten. 29. April. Kaufmann Carl Woker und Maria Engelhard, beide hier. — Eisenbahn-Hülfsschaffner Heinr. Mertens und Antonia Mathlage, beide hier. — Schneider Karl Bittner und Maria Diekämper, beide hier. — Schuhmachermeister Anton Althoff und Gertr. Meyer, beide hier. — Lagerarbeiter August Stockbrink und Kath. Badder, beide hier. — Gasarbeiter Theodor Otte und Maria Vogelsang, beide hier. — Schlosser Friedr. Schwaag und Berta Schwan, beide hier. — Justitiar Jos. Uhlenküken von Hamburg und Kath. Fresmann, von hier. Sterbefälle. 27. April. Tochter des Briefträgers Heinrich Hackmann, 6 Jahre alt. — Witwe Maria Reckhenrich geb. Vollmeier, 64 Jahre alt. — 28. Schmiedemeister Johann Humberg, 63 Jahre alt. — Witwe Christine Liehr geb. Fertmann, 84 Jahre alt. — Sohn des Kaufmanns Georg Kellersmann, 10 Monate alt. — Berufslose Agnes Blase, 16 Jahre alt. — Möbelzeichner Josef Fechtrup, 27 Jahre alt. — Sohn des Anstreichers Heinrich Menke, 4 Monate alt.

Aus den Provinzen.

⊙ **Ahaus**, 28. April. (Ein Unglücksfall) ereignete sich hier am Sonntag, indem eine Frau von einem Automobil überfahren wurde. Um dem Staube auszuweichen, soll sie noch im letzten Augenblick versucht haben, vor dem Kraftwagen her auf die andere Seite zu gelangen. Dem Fahrer was es nicht mehr möglich, den Wagen rechtzeitig zum Stehen zu bringen, so daß die Räder über die Frau hinweggingen. Sie trug so schwere Verletzungen davon, daß sie in das hiesige Krankenhaus überführt werden mußte.

Bielefeld, 27. April. (Zum Selbstmord des Mörders Wielich) teilt die „Westf. Ztg." noch mit: In der Nacht, in der Wielich den Selbstmord beging, soll er einen Fluchtversuch unternommen haben, der indes mißglückte. Erst angesichts dieser Tatsache scheint Wielich zu dem Entschluß gekommen zu sein, freiwillig aus dem Leben zu scheiden. — Die beiden Brüder Stadtkowitz sind übrigens inzwischen wieder nach Münster zurücktransportiert worden, wo sie bis zur Rechtskraft des Bielefelder Schwurgerichtsurteils ihre Zuchthausstrafe weiter verbüßen. Anton Stadtkowitz hat bei dem Transport gleichfalls versucht, seinem Leben ein Ende zu machen, indem er sich vor einen Zug werfen wollte.

Duisburg-Ruhrort, 29. April. (Drahtb.) Die Rheinschiffer, die Lohnerhöhungen, Regelung der Überarbeit, Nacht- und Sonntagsarbeit fordern, sind gestern nachmittag, wie schon kurz mitgeteilt, bei den Firmen, die die Forderungen nicht anerkannten, in den Ausstand getreten. In Mitleidenschaft gezogen sind 9 oberrheinische und 39 niederrheinische Firmen. Zwischen Ruhrort und Mannheim liegt bereits eine große Anzahl von Schleppkähnen still. Ein Teil der Lohnforderungen der Schiffer wurde vorher bereits bewilligt.

Gerichtszeitung.

Berlin, 29. April. (Drahtb.) Nach mehrfachen Vertagungen wurde heute nachmittag das Urteil gefällt in dem Prozeß, den die Witwe des Arbeiters Hermann gegen den preußischen Fiskus auf Zahlung einer Wochenrente von 30 Mark angestrengt hatte, weil ihr Mann bei den Arbeiterkrawallen in Moabit durch einen Schutzmann getötet wurde. Begründet war der Anspruch damit, daß der Tod des Hermann durch den Mißbrauch der Waffe seitens der Schutzleute verursacht worden war. Das Gericht erkannte dem Grunde nach den Anspruch auf Entschädigung an. In einem späteren Verfahren wird es sich darüber entscheiden, wie hoch die Ansprüche sind und ob der Witwe eine einmalige Entschädigung oder eine Wochenrente zuzubilligen sei.

Luftschiffahrt.

Schwerer Sturz des Fliegers Vedrines.

Paris, 29. April. (Drahtb.) Der Flieger Vedrines, der heute früh um 5 Uhr in Douai aufstieg, ist bei Epinay sur Seine abgestürzt. Er erlitt einen Schädelbruch und wurde in das Hospital gebracht.

Der Absturz Vedrines ereignete sich heute früh 6 Uhr aus einer Höhe von 200 Metern auf ein Eisenbahngleis. Der Zustand Vedrines ist sehr ernst. Seit der Einlieferung in das Hospital, wo an ihm eine Schädeloperation vorgenommen wurde, hat er das Bewußtsein noch nicht wiedererlangt. Die Ärzte halten den Zustand Vedrines für hoffnungslos. Vedrines wollte infolge eines Motordefektes landen, fand kein günstiges Gelände und lenkte den Apparat auf die Eisenbahnschienen. Im selben Augenblicke ist ein Zug herangekommen, der Apparat wurde beiseite geschoben und der Sturz herbeigeführt.

Vermischtes.

* **Meslan** (Dep. Morbehan), 29. April. (Drahtb.) Ein Zug mit Reservisten stieß infolge falscher Weichenstellung auf einen anderen Zug auf. Zwei Wagen des Militärzuges wurden umgeworfen. Vier Personen sind schwer verletzt.

* **Neapel**, 29. April. (Drahtb.) Bei dem heftigen Sturm wurden im Golf mehrere Segelboote an den Strand geworfen. Der Postdampfer „Perseo" stieß gegen den Südamerika-Dampfer „San Giovanni"; der Schaden war zunächst unbedeutend, doch entstand unter den Passagieren eine Panik. Mehrere Personen mußten mit Gewalt daran gehindert werden, ins Meer zu springen.

Paris, 29. April. Die Blätter beschäftigen sich heute fast ausschließlich mit dem Tode Bonnots und zollen der Polizei lebhafte Anerkennung für ihre Tatkraft und den Mut, den sie gestern bei den Vorkommnissen in Choisy le roi bewiesen habe; die Sicherheitsbehörde möge aber nunmehr ihre Anstrengungen verdoppeln, um auch der anderen Mitglieder der Bande, insbesondere Garniers und Vallets, habhaft zu werden. Es sei lächerlich und bedenklich, daß die Verbrechen der Autobanditen die Einbildungskraft der gesamten Bevölkerung fast ausschließlich beschäftigen könne. Einige Zeitungen verlangen die entschiedensten Maßnahmen gegen die Anarchisten. Die Regierung möge das Gesetz gegen die Anarchisten und namentlich gegen die fremden Anarchisten streng und in vollem Umfange anwenden, denn die Vorkommnisse der letzten Zeit hätten gezeigt, daß die Sicherheit der Gesellschaft unmöglich sei, wenn man den Anarchisten gestatte, sich zu organisieren. Mehrfach wird gemeldet, daß die Sicherheitsbehörde entschlossen sei, endgültig mit den Anarchisten aufzuräumen. Schon heute sollen in Paris und Umgebung an 100 Haussuchungen vorgenommen werden, namentlich in den südlichen Vororten, wo Bonnot zahlreiche Verbindungen hatte.

Paris, 29. April. (Drahtb.) Heute vormittag fand die Beisetzung des von Bonnet getöteten Unterchefs der Sicherheitsbehörden Jouin statt. Zugegen waren der Minister des Innern, der Vizepräsident der Kammer, Etienne, zahlreiche andere Amtspersonen und eine große Menschenmenge. Der Polizeipräfekt hielt eine Rede, worin er die kräftigste Unterdrückung der Verbrechen forderte.

* **Konstantinopel**, 29. April. (Drahtb.) Der Ministerrat ließ 23 000 Rubel für die Opfer des Brandes in Damaskus anweisen.

* **Winnipeg** (Kanada), 28. April. Die hiesige Holzfabrik von Brown und Rutherworth ist vollständig abgebrannt. Der Schaden beläuft sich auf 1 250 000 Mark und ist nur zu einem Zehntel durch Versicherung gedeckt.

Washington, 29. April. Senator Smith, der Vorsitzende des Senatsausschusses für die „Titanic"-Untersuchung hat sich telegraphisch an die deutsche Regierung gewandt und sie um Informationen von dem Dampfer Frankfurt gebeten.

* **Oklahoma**, 29. April. (Drahtb.) Durch den schon gemeldeten Tornado sind in Oklahoma und Nord-Texas 80 Menschen umgekommen und 100 verletzt.

* ♀ **Von der Sonnenfinsternis** und der Enttäuschung, die sie manchem Beobachter bereitet hat, schreibt uns noch ein Leser: Ähnliche Gedanken, wie dem Königsberger Dienstmädchen (Nr. 308 des „Münst. Anz.") kamen einer biederen Frau in Münster, welche die Erscheinung sehr aufmerksam durch die russige Scheibe beobachtete. Nur meinte sie, „dat wil ju doch seggen, düt is no schöner, as wann Suwelak flügg." Besonders „spassig" und „sonnerbar" fand sie es, „dat die Maon so swatt utsüht, he süht doch süß mähr witt ut."

Wie man vor 200 Jahren über eine Sonnenfinsternis dachte, beweist eine Verfügung der Regierung des Fürstentums Osnabrück vom 1. Mai 1715, die laut „Osnabrücker Volkszeitung" angeordnet wird, „daß bey der am 3en c. einfallenden Sonnen-Finsterniß, sowohl Menschen als Vieh, so viel nur möglich, im Hause und unter Dach bleiben, auch jeder seinen Brunnen wohl zugedeckt halten solle.

Opfer der Berge.

* **Kufstein**, 29. April. (Drahtb.) Dr. Semelmann aus München ist im Kaisergebirge von der Südwand des Sonnecks 400 Meter tief tödlich abgestürzt.

* **Innsbruck**, 29. April. In der Mühlauer Klamm stürzte ein Setzerlehrling beim Blumensuchen ab und blieb sofort tot. Im oberen Teile der Arzeler Scharte wurden durch Rutschen einer Schneewächte zwei Personen schwer verletzt. Zwei Frauen erlitten einen Nervenchok. Eine der schwer verletzten Personen, ein Mann namens Spazierer, erlitt einem Schädelbruch. Der Schlosser Spazierer ist gestorben, einer ist schwer, und 5 Personen sind leicht verletzt.

* ⊡ **Innsbruck**, 29. April. (Eig. Drahtb.) In der Lohna bei Deutsch-Nofen verunglückte der Wirtschaftspächter Thaler durch Abstürzen von einer Felswand. Er war sofort tot.

Letzte Nachrichten.

⊡ **Berlin**, 29. April. (Eig. Drahtb.) Die der Budgetkommission des Reichstages angehörenden Zentrumsabgeordneten haben zu dem vorliegenden Militärgesetze einen Antrag eingebracht, nach dem alle Offiziere, die sich duellieren, und diejenigen Offiziere, die durch ihren Spruch im Ehrenrate ein Duell fördern, aus dem Heere ohne Gehalt und Pension entfernt werden. Eine Wiedereinstellung der Offiziere soll verboten sein.

Berlin, 29. April. (Drahtb.) In der heutigen Aufsichtsratssitzung der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika legte der Vorstand einen mit dem Reichskolonialamt gemeinsam aufgestellten Entwurf einer Vereinbarung zwischen dem Reichskolonialamte und der Deutschen Kolonialgesellschaft über die Abänderung der Diamantenabgaben vor. Der Aufsichtsrat beschloß, diese Vereinbarung der auf den 15. Mai einzuberufenden Generalversammlung der Gesellschaft zu unterbreiten und diesen Entwurf auch zu befürworten. Der Vereinbarung liegt die bereits durch die Verhandlungen der Budgetkommission bekanntgewordene Denkschrift des Reichskolonialamts über die Diamantensteuer zugrunde.

Berlin, 29. April. (Drahtb.) Die „Cöln. Ztg." teilt mit, der Gouverneur von Ostafrika v. Rechenberg wurde auf seinen Antrag unter Verleihung des Roten Adlerordens 2. Klasse zur Disposition gestellt. Es wird angenommen, er werde demnächst in einer anderen Dienststelle verwendet.

Dresden, 29. April. (Drahtb.) Anläßlich des Stapellaufs des Linienschiffes „König Albert" fand vorgestern zwischen dem König und dem Kaiser ein herzlicher Telegrammwechsel statt.

Wien, 29. April. (Drahtb.) Bürgermeister Neumayer antwortete dem Oberbürgermeister Kirschner, der für den Besuch der Berliner städtischen Kollegien in Wien die Zeit vom 29. bis 31. Mai ds. Js. vorgeschlagen hatte, daß dieser Termin der Wiener Stadtvertretung sehr angenehm sei.

Paris, 29. April. Die Sicherheitsbehörde beschloß im Verein mit der Militärbehörde, von nun an gegen die Militärflüchtlinge, deren Zahl in den letzten Jahren beständig zugenommen habe, strenger als bisher vorzugehen und namentlich deren beständige polizeiliche Überwachung durchzuführen. Die in der Angelegenheit der Autobanditen eingeleitete Untersuchung hat nämlich ergeben, daß die Mehrzahl dieser Verbrecher sich ihrer Militärpflicht entzogen haben.

Konstantinopel, 29. April. (Drahtb.) Die in der Kilikischen Ebene gelegene ca. 150 Kilometer lange Teilstrecke der Bagdadbahn Sorat—Adana—Deirman—Odjak ist gestern dem Betrieb übergeben worden.

Kanea, 29. April. (Drahtb.) Der britische Dampfer „Minerva" hielt den griechischen „Peloponnesos" an, der eine Anzahl kretischer Deputierter, die für die griechischer Kammer gewählt waren, nach dem Piräus bringen wollte. Die Abgeordneten wurden als Gefange auf dem britischen Kreuzer „Hampshire" gebracht. Die „Peleponnesos" wurde freigelassen.

Kanea, 29. April. (Drahtb.) Die „Köln. Ztg." meldet: Die kretischen Abgeordneten (die bekanntlich versucht hatten, von Kreta nach Griechenland zu reisen, um an der dortigen Parlamentstagung teilzunehmen. D. Red.) wurden auf einem englischen Kriegsschiff nach der Sudabai abgeführt.

Simla, 29. April. (Drahtb.) Meldung von „Reuters Bureau". Hierher sind Meldungen gelangt, daß die Kämpfe in Lhasa zwischen Tibetanern und Chinesen andauern. Die Tibetaner haben bis jetzt 900, die Chinesen 300 Tote verloren. In der südlichen Vorstadt Lhasas sind 1000 Chinesen von einer großen tibetanischen Streitmacht eingeschlossen. Mehrere Gebäude stehen in Flammen. Das Sera-Kloster, der große Tempel und der Palast des Dalai Lama sind unbeschädigt.

Peking, 29. April. Die chinesische Regierung ist übereingekommen, die Überwachung der Ausgaben der zu erwartenden Anleihe der internationalen Gruppe dem früheren Präsidenten der Bank von Java, Fissering, zu übertragen. Fissering war im vorigen Jahre zum Ratgeber der Regierung bei der geplanten Währungsreform ernannt worden.

Sport.

Rennen zu Hamburg-Horn, 29. April. (Eig. Drahtb.)

Herren-Reiten. Ehrenpreis und 4000 Mark. 1400 Meter. 1. Lindenstaedts Zampieri (Hr. Schultz), 2. Broadway (Lt. Braune), 3. Oregon (Lt. Graf Holck). Tot. 26 : 10, Pl. 15, 22, 22 : 10. 10 liefen. Überlegen. 2½ L. — 1 L.

Montags-Handicap. 10 000 Mark, 1500 Meter. 1. Lt. Richards Werra II (Lane), 2. Melitta (Archibald), 3. Blauer Dunst (Schläfke). Tot. 37 : 10, Pl. 17, 87, 18 : 10. Unpl. Monsalvat (4.), Major Fife, Gallier, Sati, Norton Con, Fox Blue in Blue, Ortner, Etty. Gegenwehr. Hals — ¾ L.

Godeffroy-Rennen. 13 000 Mk., 1800 Meter. 1. Kgl. Hpt.-Gest. Graditz Loreley (F. Bullock), 2. Bürgermeister (Wedgewood), 3. Hasard. Tot. 47 : 10, Pl. 14, 18, 12 : 10. Unpl. Eisenmenger (4.), Labrador, Ruby Mac Kie, Dongola. Leicht. 1 L — 1 L.

Volksdorfer Handicap. 5000 Mk., 1400 Meter. 1. Kgl. Württ. Privat-Gest. Weil Frauenlob (Schläfke), 2. Bilbao (F. Bullock), 3. King Basalt (Evans). Tot. 18 : 10, Pl. 11, 12 : 10. 5 liefen. Leicht. 2 L. — 2½ L.

Pern-Jagd-Rennen. 3500 Mk., 3500 Meter. 1. Lt. Graf Baudissins Princeß of Wales (Lt. Graf Holck), 2. Vestalin (Dr. Riese), 3. Meerbraut (Lt. v. Dörnberg). Tot. 35 : 10, Pl. 20, 16 : 10. 5 liefen. Leicht. 2 L. — 2½ L.

Frühjahrs-Handicap-Jagdrennen. Ehrenpreis und 5500 Mark. 4800 Meter. 1. Zeyns Adriatic (Hr. v. Treskow), 2. Taschenspieler (Bes. Lt. Braune), 3. Haltefest (Lt. v. Moßner). Tot. 35 : 10, Pl. 11, 10, 15 : 10. 8 liefen. Leicht. 1 L. 3 L.

Handel und Industrie.

Schlachtviehmärkte Essen: / Dortmund:

Gattung	Essen Qualität I.	II.	III.	IV.	Dortmund Qualität I.	II.	III.	IV.
	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
Ochsen	96 97	92 95	92-95	86 90	00-00	00-00	00-00	00 00
Bullen	88 90	80 86	70 78	00 00	84 87	77-88	73 77	00 00
Färsen u. Kühe	95 98	86 90	80 85	70 78	87 93	83 92	76 84	79 75
Kälber	104 114	93 102	83 97	67-63	000-000	95 102	90 95	84 91
Schafe	88 00	80 85	00 00	—	00 00	80-89	00 00	00-00
Fette Schweine	00-00	00-00	00-00	00-00	00-00	00 00	00-00	00-00
Vollfl. Schweine	67-69	66-69	64-67	60-65	00 00	67-70	67-70	65-69

Die Preise verstehen sich für 50 kg Schlachtgewicht.

Essen. Auftrieb: 67 Ochsen, 195 Bullen, 377 Färsen und Kühe 975 Kälber, 48 Schafe, 4585 Schweine. Tendenz: Großvieh und Kälber langsam. Schweine mittel. Es wurden an Schweinen verkauft: 339 zu 69 Pfg., 437 zu 68 Pfg., 480 zu 67 Pfg., 480 zu 66 Pfg., 515 zu 65 Pfg., 142 zu 64 Pfg., 181 zu 63 Pfg., 193 zu 62 Pfg., 25 zu 65 Pfg., 104 zu 60 Pfg., 46 zu 59 bis 50 Pfg.

Dortmund. Auftrieb: 621 Großvieh, 438 Kälber, 28 Schafe, 2457 Schweine. Tendenz: Großvieh ziemlich gut, sonst langsam. Es wurden an Schweinen verkauft: 38 zu 71 Pfg., 280 zu 70 Pfg., 290 zu 69 Pfg., 411 zu 68 Pfg., 490 zu 67 Pfg., 283 zu 66 Pfg., 99 zu 65 Pfg., 75 zu 64 Pfg., 31 zu 63 Pfg., 8 zu 62 Pfg., 6 zu 61 Pfg., 16 zu 60 Pfg., 39 unter 60 Pfg.

Amtlich festgestellte Marktpreise der Stadt Münster vom 20. bis 27. April 1912.

Gegenstand	Preise niedrigst.	höchst.	Gegenstand	Preise niedrigst.	höchst.
Weizen inl.	21,75 M.	23,85 M.	Krummstroh	3,00 M.	3,50 M.
Roggen inl.	20,00	21,50	Heu	9,00	10,00
Braugerste	23,00	27,00	Rindfleisch	1,40	1,80
Futergerste	20,50	21,20	Kalbfleisch	1,80	2,00
Hafer inl.	21,50	23,50	Hammelfleisch	1,40	1,60
Erbsen	28,00	40,00	Schweinefl.	1,30	1,70
Bohnen	36,00	40,00	Speck, geräuch.	1,50	1,80
Linsen	38,00	56,00	Rossfleisch	0,60	0,80
Kartoffeln	8,00	9,00	Essbutter	2,20	2,60
Richtstroh	4,00	5,00	Eier (60 St.)	3,60	4,20

Telegraphischer Kursbericht der Berliner Börse

Tendenz. An der Börse trat nach der scharfen Haussebewegung der letzten Woche heute ein gewisser Zug der Ermüdung und Unsicherheit etwas ausgesprochener in die Erscheinung. Bei Eröffnung des Verkehrs war dies aber noch nicht recht zu erkennen, und die Tendenz charakterisierte sich demzufolge noch als fest. Unverkennbar war aber schon, daß das Geschäft auf den führenden Spezialgebieten wesentlich nachgelassen hatte. Nur in Schiffahrtsaktien war der Verkehr bei weiteren Kurssteigerungen unter der Führung von Packetfahrt teilweise recht belebt. Wesentlich stiller ging es schon am Elektrizitätsmarkte zu, doch konnte sich hier der Kursstand noch recht gut behaupten. Der Montanmarkt ließ in der Kursgestaltung eine Einheitlichkeit vermissen. Den mäßigen Besserungen standen bereits leichte Einbußen gegenüber. Angeboten waren Kohlenaktien auf die unbefriedigenden Quartalsausweise der Harpener und Hibernia, in denen die finanziellen Nachwirkungen des Bergarbeiterstreiks jetzt zutage treten. Schwach lagen auch Deutsch-Luxemburger, worin starke Abgaben zu bemerken waren. Der Bankenmarkt war wie immer wenig belebt. Höher notierten im Einklang mit Wien Kreditaktien. Dagegen verrieten die Aktien der russischen Banken schon von anfang an eine schwache Haltung. In Kanada-Aktien, die zu mäßig gebesserten Kursen eröffnet hatten, kam es später bei ruhigem Geschäft zu einer Abschwächung, wie es hieß, auf starke Londoner Abgaben. Hiervon ausgehend, kam die sich erst nur zögernd hervorwagende Realisationslust auch auf anderen Marktgebieten ausgesprochener zur Geltung, wobei auch gewisse Versionen mitwirkten, wonach in der heutigen Zentral-Ausschußsitzung der Reichsbank vor einem Übermaß der spekulativen Betätigung gewarnt worden sein soll. Da sich auch die Abgaben in Deutsch-Luxemburger erneuerten, welche den Kurs stärker drückten, wurde die Aufwärtsbewegung bald allgemeiner, ohne daß es aber zu besonders beunruhigenden Rückgängen gekommen wäre. Geld für kurze Termine und Ultimo 4,50 bis 5 Prozent, bei der Seehandlung war Geld wie bisher zu haben.

In der zweiten Stunde fand die Mattigkeit zunächst eine Fortsetzung, aber gegen 2 Uhr trat plötzlich ein Tendenzumschwung nach oben ein. Dieser war darauf zurückzuführen, daß alle anfangs beunruhigenden angeblichen Äußerungen Havensteins nicht gefallen sein sollen. Auch London erwies sich für Canada plötzlich als guter Käufer. Es setzten daher auf allen Gebieten starke Deckungen ein, so daß wesentliche Steigerungen über die Anfangskurse für die führenden Werte erzielt wurden. Der Kolonialmarkt war gleichfalls fest, wie auch der Kassamarkt für Industriewerte. Akkumulatoren 20, Löwekonzernwerte bis 5 höher.

Produktenbörse.

Tendenz. Am Weizenmarkte war im Anschluß an Amerika und Deckungen eine feste Stimmung vorherrschend; da jedoch eine größere Unternehmungslust fehlte und manche Verkaufsorder zur Ausführung kam, konnten sich die höchsten Preise nicht behaupten. Die Herbstsicht stieg infolge des trockenen und kalten Wetters. Dieses wirkte namentlich auch für Roggen befestigend, der aber gleichfalls die höchsten Notierungen nicht aufrecht erhalten konnte. Hafer war behauptet. Mais war still. Rüböl wurde höher bewertet. Wetter: kühl.

Hauptredakteur: Rudolf Strietholt. Verantwortlich für Politik: Dr. P. Dückers; für das Feuilleton: Dr. Fr. Castelle; für den übrigen Teil: Paul Koene; für die Reklamen und Inserate: Anton Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.



⊙ **Schöningh's Taschenbuch der Universität Münster** ist für das Sommersemester 1912 erschienen. Das kleine Büchlein, das heuer zum zwanzigsten Male ausgegeben wird, enthält eine Fülle wertvoller Notizen für die studierende Welt. Seine praktische Einrichtung und gute Ausstattung haben es vielen bereits zu einem unentbehrlichen Begleiter gemacht. Das Taschenbuch steht allen Angehörigen der Universität gratis zur Verfügung. Die Ausgabe auf Schreibpapier mit großem Stadtplan und Lagenplan der Universität kostet in eleganter Leinendecke für Studierende 50 Pfg.

Unterzeuge u. Schürzenwaren kaufen Sie vorteilhaft bei Kluxen

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 24 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Möbl. Zimmer mit Morgenkaffee od. voll. Pension sof. zu vermiet. Hammerstr. 67

Möbl. Zim. mit voll. Pens. zu verm. Hansaring 26, II.

Frdl. möbl. Schlaf- evtl. mit Wohnzim. billig zu vermieten. Sophienstr. 18, II. rechts.

Abg. geräumige Etage, 5 Zim., Küche, Vorratsraum, 1 Mans., evtl. auch Pferdestall, sofort od. später zu vermieten. Näh. Kreinfurterstraße 30. *

Frdl. möbl. Zim. mit voll. Pens. zu vm. Tibusstr. 3, III.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Näheres Breul 38, 1. Etage.

Frdl. möbl. Zim. mit Morg.-Kaffe für monatl. 18 Mk. zu verm. Alderstraße 3, 1 Treppe.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. Clemensstraße 25, I.

Möblierte Zim. zu verm. mit oder ohne Pension. Mecklenbeckerstraße 49.

Frdl. Zim. mit 2 Betten zu sofort zu vermieten. Agidiistraße 46, part.

Schön möbl. Schlafzimmer an Fräul. zum 1. Mai mit voller Pens. zu vm. Gallitzinstr. 19, II

Hübsch geleg. möbl. Zimmer zu verm. Augustastr. 32, part.

Herrsch. Wohnung, 1. Et., 3 gr Zimmer, Küche und Zubeh., Preis 370 Mk., sofort oder später zu vermieten. Näh. Mecklenbeckerstr. 47.

Schöne Oberwohng., 2 Zim., Küche, Zbh., in bess. Hause für 210 Mk. z. 1. Juni zu verm. Hoppendamm 22, part.

Mansarde auf der Bahnhofstraße an nur zuverl. ordentl. Frau oder Mädchen in besserem Hause zu verm. Näh. Gesch.

Kleine Wohnung an ruhige Leute od. Brautpaar per sofort zu vermieten. Näh. Gesch.

Wohn. v. 2 Räumen u. eine Küche, 1. Etage, sofort zu vermieten. Näh. Gesch. ds. Bl.

Freundl. Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Nebengelaß an ruhige Leute zum 1. Juli zu vermieten. Marienthalstraße 14.

Die von Herrn Gymnasialdirektor Dr. Egbring bewohnte

Wohnung

Hoyastraße 15, 2. Et., bestehend aus 5 Zimmern, 3 Mansarden, kompl. Bad und elektr. Licht, Koch- u. Leuchtgas, ist versetzungshalber für sofort oder später zu 1060 Mk. z. vm. **Hamann, Baugeschäft,** Heilstr. 9. a2a

Herrschaftliche

2. Etage

im Hause **Gutenbergstraße 2** zum Preise von Mk. 1000 zu verm. Antritt kann an jedem beliebigen Termine erfolgen. Näh. Baugeschäft **Herm. Hamann,** Heilstraße 9. a*

Ladenlokal, mit oder ohne großen Lagerraum, zum 1. Juli oder früh. z. verm. w35 Alter-Steinweg 26, 1 Tr.

Kl., neues Einfamilienhaus mit Stall, Garten u. Land, pass. f. Unterbeamte, z. 1. Mai z. vm. N. Kanalstraße 8. w5d

Herrsch. Part.-Wohnung an Kanalstraße gelegen, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, 2 Mansarden, Veranda, Vorgarten und Zubehör zum 1. Oktober im Preise von 650 Mk. zu vermieten. Näheres **F. Zenker.** Bogenstr. 1, Zigarrenhdlg. a2b

Gesuchte Wohnungen

Zum 1. Oktober **Wohnung** bis zu 600 Mk. von mittlerem Beamten gesucht. Südviertel bevorzugt. Off. u. **F F 26** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

2 schön möbl. Zimmer in bess. Hause, ruh. Lage, sofort gesucht, am liebsten mit voller Pension. Off. unt. **N 2976** an **A. Rolef,** Markt 37, erbeten.

Zwei Damen suchen z. 1. Okt. 1 Etage, 5—6 Zimmer, Badeeinrichtung, Küche, Zbh., Nähe der Straßenbahn, Sonnenseite. Off. u. **H J 48** an die Gesch.

Suche zum 1. Juli **Etagenwohnung** von 4—5 Räumen. Offerten mit Preisangabe erb. O.-Postassistent **Kaiser,** Dorsten.

Offene Stellen

Suche sofort ein junges brav. **Dienstmädchen** für Haus- und leichte Gartenarbeit. **F. Sommer,** Ochtrup.

Gesucht zum 1. Juli für meinen kleinen Haushalt ein **Mädchen,** das kochen kann und die Hausarbeit versteht. **Frau Steilberg,** Rothenburg 51.

Propere Frau oder Mädchen für Stundenarbeit gesucht. Alter Fischmarkt 7, 1. Tr.

Zuverläss. Mädchen für kl. Haushalt (ohne Kinder) zum 1. Juni gesucht. **Frau Rosenberg,** Spiekerhof 35/36, 2 Treppen.

Zum 15. Mai suche ich für meine Buch- und Lehrmittelhandlung, verbunden mit Papier-, Schreib- und Kurzwaren, eine junge katholische

Verkäuferin.

Branchekenntnis erwünscht, jedoch nicht erforderlich. Offerten m. Gehaltsansprüchen bei freier Station unter **C E 3152** bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Köchin.

Durchaus perfekte Köchin für kleinen Privathaushalt gegen hohen Lohn zu sofort gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften u. mdgl. Photographie erbeten unt. **C A 5898** an die Ann.-Exped. **B. Dickmann, Geisenkirchen.** a3b

Fräulein gesucht zum Bedienen der Gäste und leichte Hausarbeit. Offerten an **Georg Zänker,** Gastwirt, Gravenhorst bei Hörstel i. W.

Offene Stellen, aller Berufe enthält stets die Zeitung: **Deutsche Vakanzen-Post Eßlingen 27.** v*

Per sofort ein bess. **Fräulein** für mein Hotel als **Serviersräulein** gesucht. Offerten unter Angabe bisheriger Tätigk. u. **A A 3128** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Mädchen f. Hau arb. gesucht. a3a Näh. Rothenburg 39.

Ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes **Mädchen,** das auch waschen kann, gegen hohen Lohn auf sofort gesucht. Näheres in der Gesch. ds. Bl.

Jung. saub. Mädchen für kl. Haush. sof. od. 1. Juli gesucht. Selb. kann das Kochen mit erlernen. Off. u. **E F 45** an die Gesch. ds. Bl.

Saub. Morgenmädchen oder **Frau** sofort gesucht. Kellermannstr. 15, I. (Kreuztor).

Tüchtige Gehülfin für feine Damenschneiderei sof. gesucht. **Toni Schüer,** Hammerstr. 38.

Prop. Mädchen gesucht, 16—17 Jahre, das zu Hause schlafen kann. **Frau Dübner,** Ludgeristraße 9, Durchgang bei Cloer.

Hausmädchen geg. hohen Lohn gesucht. **Hotel zum König von England,** Münster i. W.

Für mein **Spezial-Herren-Wäsche-Geschäft** suche ich ein

Lehrmädchen

bei sofortig. Verdienst. Schriftliche Anerbieten unter **M A 282** an das **Central-Ztgs.-Bureau.**

Habe noch Mädch. u. Jungens v. 14—16 J. zu verm. eten. **Frau Henriette Sichler,** gewerbsmäß. Stellenvermittlerin, Röhlinghausen b. Wanne Heinrichstr. 115

Persf. Küchenmädchen baldigst gesucht. * Jägerstraße Nr. 32.

Ein junger **Buchbindergehülfe** auf sofort gesucht von **Jos. Blume, Bottrop.**

Suche auf sofort einen tücht. **kath. Bäckergehilfen,** der eine flottgehende Bäckerei selbständig verwalten kann. * **W. Dorfmüller, Damme i. O.**

Suche auf sofort oder in 14 Tagen **zwei tüchtige Schneidergesellen** bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung. **Heinr. Fenker,** Schneidermstr., **Vorhelm,** Kr. Beckum.

Junger Bäckergehülfe gesucht. **Wolbeckerstraße 63.**

Tüchtige Rockschneider für dauernde Beschäftig. sucht per sofort **Heinr. Satz,** Tibusstraße.

Schreiber für Abendstunden sofort gesucht. Offerten unter **G H 47** an die Gesch. ds. Bl.

Junger Bäckergeselle sofort gesucht. Hammerstr 26.

Auf sof. od. in 14 Tagen ein **Schmiedegeselle** für dauernde Stellung gesucht. **Herm. Deltermann,** Schmiedemeister, **Ahaus i. W.**

Ein jung. Bäckergehülfe auf sofort gesucht. **Jos. Gatersleben, Unna,** Königstraße 3.

Ältere Verwaltung

Jung. Mann mit besserer Schulbildung, Prima od. Obersekunda, findet auf sofort unter günstig. Bedingungen Gelegenh. zur gründl. Ausbildung in der Amtsverwaltung.

Off. unter **Z 2972** an die Ann.-Exp. **A. Rolef,** Markt 37, erbeten. *

Redegew. ehrl. junger Mann bei gut. Verdienst sofort gesucht. Offerten unt. **U 2983** an **A. Rolef,** Markt 37, erbeten.

Kath. a3a

Schmiedelehrling sofort oder später gesucht. Näheres Hafenstraße 18.

Sattler- u. Polsterergehülfen und Lehrling gesucht. **B. Goelkötter,** Frauenstr. 7.

Erste Reklame-Artikel-Fabrik sucht tüchtigen **Platzvertreter** gegen hohe Provision. Off. unt. **M 345 a. Rudolf Mosse, Leipzig** erbeten.

Suche per sofort **2 Anstreicher-Gehülfen** gegen hohen Lohn. **Franz Hagemann, Hopsten i. W.**

Ordentl. **Anstreichergehülfen** auf sofort gegen guten Lohn gesucht von Malermeister **Wilh. Pepping,** Datteln i. Westf., Hohestraße Nr. 17. *

Für sofort oder später wird ein erfahrener **Schrotmüller gesucht,** welcher auch Steine schärfen kann. Off. unter **C C 3130** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Vertreter von leistungsfäh. Zigarren-Fabrik gesucht. **J. Stroof,** Aachen. 1136

Tüchtige, gelernte a3c **Wagenlackierer** für bessere Arbeit, geg. gut. Lohn für dauernde Beschäftigung gesucht. **Delmenhorster Wagenfabrik Carl Tönjes A.-G., Delmenhorst** b. Bremen.

Ein junger r4c **2. Brenner** oder kräft. **Lehrling,** kath., für landw. Hefebrennerei alsbald gesucht. **J. Hensel, Büngern** b. Rhede i. W.

Vertreter gegen hohe Provision zum Vertrieb eines ges. gesch. **Fliegenschutzpräparates** (Viehwaschmittel für Zugtiere usw.), an Geschäfte, Landwirte usw. sof. ges. Off. u. **D 14921** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.** j3c

Gesuchte Stellen

Erfahrenes Mädchen, das die bürg. Küche selbständig führt, sucht Stelle zu Juni oder später in einem herrsch. Hause, um sich in der bess. Küche auszubilden, am liebsten auf einem adeligen Gute. Offerten unter **F F 3133** an die Gesch. ds. Bl.

Für bess. 21jähr. jg. Mädchen (Waise) wird per sofort pass. Stelle gesucht zur **Leitung einer Filiale** oder zu Kindern. Gefl. Offert. unter **R R 36** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Einfaches Fräulein mit gutem Empfehl. sucht bald Stelle zu größeren Kindern. Näh. Warendorferstraße 97.

Ansehnl. Fräul. ges. Alters sucht sofort od. bald Stelle als **Haushälterin** in bess. Wirtschaft. Gefl. Off. u. **W Z 3127** an die Gesch. *

Zuverläss. Frau sucht Stelle von morgens bis nachmittags. Südviertel. Off. u. **S S 37** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Besseres Mädchen, 25 J. alt, in Küche u. Haushalt erfahren, sucht Stellung zur selbständigen Führung des Haush., am liebsten bei einz. Herrn od. älterem Ehepaar. Off. u. **A 65** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Mädchen von auswärts sucht Stelle zum 15. Mai für Küche und Hausarbeit. Offerten unt. **G G 3134** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ausl. Pers. sucht Arbeit im Strümpfe- u. Wäschestopfen, p. Tag 70 Pfg., auch im Hause. Adr. u. **B C 42** an die Gesch.

Suche für meine Tochter, 14 Jahre alt, Stellung in herrschaftlichem Haushalt. Offerten unter **Z Z 40** an die Gesch.

Suche für m. Tochter (achtb. Eltern) zum 15. Mai od. später eine **Lehrstelle** als **Damenschneiderin.** Off. u. **F K 49** bef. die Gesch.

Ordentl. properes Mädchen sucht Stundenstelle. Näh. Gesch.

Erf. Mädchen sucht Stundenstelle, am liebst. im Josephsviert. Off erb Jäger r. 16 I.

Junges Mädchen, 20 Jahre, sucht in herrschaftl. Hause bei Familienanschluß das Kochen zu erlernen. Anzahlung nach Vereinbarung. Offerten unter **O P 54** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Junges Mädchen sucht zum 15. Mai cr. Stellung in bess. ruh. Hause, in welchem auch Gelegenheit geboten wird, nebenbei die Küche zu erlernen. Lohn nach Übereinkunft. Offert. sind zu richten unter **J J 3136** an die Gesch. ds. Bl.

Erfahrene a2a **Kinderwärterin** sucht baldigst Stelle zu 1 oder 2 kleinen Kindern. Offerten unt. **T 2 79** an **A. Rolef,** Markt 37.

Pensionierter Lehrer in Münster sucht **leichte Nebenbeschäftigung,** am liebsten **Vertrauensposten,** gegen mäßiges Honorar. Gefl. Zuschriften u. **H H 3135** an die Gesch. ds. Bl. erbeten.

Junger Mann, 18 Jahre alt, **sucht Lehrstelle** bei besserem Anstreichermeister. Off. u. **P P 35** an die Gesch.

Selbständ., kath. a2a **Bäckergehülfe** sucht sofort Stelle, auf dem Lande bevorzugt Offerten unt. **M 2968** an **A. Rolef,** Markt 37.

Ordentl. Mann, unverheirat., sucht Stelle als **Kutscher** oder **Lagerarbeiter.** Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. *

Verkäufe

Oehmig-Weidlich-Seife Aromatisch Lobemir-Seife



Die Beste für den Haushalt. **Sparsam und ergiebig** im Verbrauch. **Schont die Wäsche** ... Man achte genau auf die Firma: **C. H. Oehmig-Weidlich.**

Verkaufsstellen durch obiges Wäscherinnen-Plakat kenntlich.

Vertreter: **Franz Mehring,** Ferdinandstr 11 a. j*



Großer dunkelbrauner Deutscher Schäferhund entlaufen. **Wiederbringer erhält gute Belohnung.** w2a **F. Stille, Maschinenfabrik.**

Ladeneinrichtung, pass. für Kolonialw., billig zu verk. Off. u. **N O 53** Gesch.

Weg. Aufg. der Jagd verkäufl.: **»» Büchsflinte, ««** 16. 9,3 Krupp, f. neu, N. Gesch.

Damenrad, prima Fabrikat, wenig gebr., sehr bill. zu verk. Näh. in der Gesch. ds. Bl.

Nähmaschine (prima Fabr.), 10 Jahre Garantie, weg. Platzmangels für 58 Mk. zu verkauf. Näh. in der Gesch. ds. Bl.

Stelle am Mittwoch, den 1 Mai, morgens 8 Uhr, eine große Ladung **Kitzbohnenstöcke, Bohnenbaken** und **Erbsenruten,** fertige Ware, auf dem Markte zu

Eine für höhere Schulen geprüfte junge Dame — **erteilt Unterricht** — in Franz. u. Engl. und allen and. Fäch. Wolbeckerstr. 5, II.

Billige Reste! **Anzüge, Paletots und Hosen.** **Pferdegasse 16, 1. Etg.**

Tüchtige reelle **Darlehnsvermittler** sucht **W. Breustedt, Aderstedt,** Kr. Oschersleben.

Klein. gutgeh. Kolonial- u. Materialw.-Geschäft zu pachten gesucht. Off. u. **N 2970** an **A. Rolef.**

Gutes Pubgeschäft sofort oder später zu übertragen mit oder ohne Waren, Laden oder Wohnung, mäßige Miete. Off. u. **L M 51** an die Gesch.

Hund ngelaufen gegen Erst. oder Unkost. abzuh. Näheres in der Geschäftst.

Goldene Herrenuhren, 14 Karat, unter Garantie des guten Gehens, **Brillantringe und Broschen** sehr billig abzugeben. **Hölscher & Cie.,** Wilmergasse 17/18. *

Welche edle Pers. schenkt einer armen langj. krank. Frau eine Bettl. mit Matr., mögl. Tisch. od. ein altes Sofa od. Chaisel.? Adr. u. **C D 43** an die Gesch.

Wer erteilt gründlichen **Klavierunterricht?** Offert. mit Preisangabe unter **A B 41** an die Gesch. ds. Bl.

Schwarzer Pudel, 1 J. alt, zu vk. Weselerstr. 65.

Ein nicht u. jg. stud. phil. Neuphrächler wird tägl. zur **Nachhilfe** gesucht. Off. mit Preis u. **K L 50** an die Gesch.

Verloren goldenes Herrenkettenarmband. Dasselbe trägt auf dem Schloß folgende Gravierung: „Curt s. 1. Udo. 15. V. 1907". Abzugeb. gegen hohe Belohnung a2a Neuplatzstraße 17 II.

Krankheitshalb. ein gutgehend. **Kolonialwarengeschäft** mit oder ohne Wohnung billig abzugeben. Off. u. **M N 52** an die Geschäftsstelle.

Silberne Uhrkette gefunden. Abzuholen Dettenstraße 10, I.

Haus-Verkauf.

In einer aufblühenden Stadt in der Nähe von Münster, nahe am Bahnhof, soll verziehungshalber ein neuerbautes Haus nebst Stallung und Garten, zu jedem Geschäft, auch für pensionierte Beamte geeignet, unterhändig verkauft werden. * Offerten unter **A A 3089** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Militärstiefel, Militärschuhe neu u. gebraucht, unübertroffen, stark, billig u. bequem für jeden Beruf. * **C. Rütter sen.,** Krummer Timpen Nr. 17—19.

William Lasson's Hair-Elixir



nimmt unter allen gegen das Ausfallen der Haare, sowie zur Stärkung und Kräftigung des Haarwuchses empfohlenen Mitteln unstreitig den ersten Rang ein.

Es besitzt zwar nicht die Eigenschaft, an Stellen, wo überhaupt keine Haarwurzeln vorhanden sind, Haare zu erzeugen — (denn ein solches Mittel giebt es nicht, wenngleich dies von manchen anderen Tinkturen in den Zeitungen fälschlich behauptet wird) — wohl aber stärkt es die Kopfhaut und die Haarwurzeln derartig, daß das Ausfallen des Haares in kurzer Zeit aufhört und sich aus den Wurzeln, so lange diese eben noch nicht abgestorben sind, neues Haar entwickelt, wie dies bereits durch zahlreiche praktische Versuche festgestellt ist.

Auf die Farbe des Haares hat dieses Mittel keinen Einfluß, auch enthält es keinerlei der Gesundheit irgendwie schädliche Stoffe.

Preis per Flacon 4 Mk. 50 Pf. Ges. gesch.

In..... ist diese Tinctur nur ächt zu haben bei:

In **Münster i/W.** nur echt zu haben bei: **A. & F. Hausmann,** Mohren-Drog., Ludgeristr 26/27 und Spiekerhof 6; **Theod. Koch,** Central-Drog., Michaelisplatz 2; **Otto Krumbein,** Servatii-Drog., Salzstr. 35; **Carl Frane,** Kronen-Drog., Frau mstr. 1; Apoth. **F. Meyhöfer,** Schwanen-Drog., Rottenburg 39/40; **C. H. Vetter Nachf.,** Adler-Drog., Hammerstr. 2a; **L. Lahn,** Drog., Am Kiepenkerl, Ecke Bergstr.; **Drog. Bischof,** Wolbeckerstr. 65; **A. V. Müller,** Hohenzollern-Drog., Steinfurterstr. 13. j*

Per 1. Juni oder früher **zwei tüchtige, ältere Verkäuferinnen** für dauernde Stellung gesucht. **J. Lapp & Co.**

Spiekerhof 9 **Restelager** Spiekerhof 9.

Großer Posten imit Mouseline für Blusen und Kleider verschiedene Muster 35 Pfg. p. Mtr. Rein Woll-Mouseline, neueste Dessin 95 Pfg. p. Mtr. Echte Fullardseide-Neuheiten unter Preis. Einzelne seidene Blusenreste unter Einkauf. Tülle und Spachtel für Einsätze und Blusen 95 Pfg. p. Mtr an. Spachtel, Tülle u. Stickerei, Blusenkragen v. 25 Pfg. p. St. an. Weiße u. bunte Waschgürtel v. 39 Pfg. an. Korsette, neueste Form, v. 95 Pfg. an. Macco-Unterzeuge und Macco-Einsatzhemde unter Preis. Schöne Stickerei-Blusen Mk. 1.35. Wunderschöne Kimono-Kinderjweater 59 Pfg. Herrensocken 19 Pfg. Kindersocken 35 Pfg. Große schwere Aufnehmer p. St. 29 Pfg. Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Frau Adele Breidenbach.

Bad Lippspringe am Teutoburger Wald

Arminiusquelle

Das alte Bad Lippspringe.

Aelteste und bewährteste Heilquelle bei Erkrankungen der Lungen u. Atmungsorgane

Frequenz mehr als 8000 ohne Passanten. Reizmildernde Kilma. Grosser, alter Park, mit reservliertem Teil für die Zahler der vollen Kurtaxe. Sämtliche medizinischen Bäder. Inhalatorien neuester Systeme. Liegehallen **Wasserversand jederzeit.**

Pensionshotel Kurhaus

inmitten des Kurparks; Haus I. Ranges mit vorzüglicher Verpflegung, mässige Preise. Elektrisches Licht. Liegehallen. **Prospekte frei.** Jede Auskunft durch die **Administration der Arminiusquelle.**

CAMERAS

aller Systeme, neueste Modelle, nur erstklassige Fabrikate, mit Objektiven von Goerz, Meyer usw. in allen Preislagen, erhalten Sie von uns gegen bequeme **Monatsraten ohne Anzahlung**

5 Tage zur Probe

mit bedingungslosem Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen. Illustr. Camera-Katalog gratis

Bial & Freund, Postfach 219/207 **Breslau**

Brennabor



das beste Rad

eignet sich für alle Zwecke: seiner soliden Bauart verdankt es die Bevorzugung als Dienst- u. Geschäftsrad, wegen seines spielend leichten Laufes und geringen Gewichtes wählen es Abertausende für Erholung, Spiel und Sport

Alleinvertr.: **Ant. Lillenbeck,** Hörsterstr. 7. Fernr. 825. Besteingerichtete Reparaturwerkstatt. Eigene Emailliererei. Grosses Lager in Zubehörteilen. j*

Wildbad Württ. Schwarzwald. 430 m. ü. d. M.

Warme Heilquellen seit Jahrhunderten bewährt gegen Rheumatismus. Gicht u. dergl. Dampf-, Heißluft- und kohlensaure Bäder, schwedische Heilgymnastik, neues Radium-Inhalatorium, Schwimmbäder, Luftkuren. Berühmte Kurpromenade. Neues Kurhaus. Bergbahn zum Sommerberg (780 m) mit herrlich. Tannenwaldhorn. Kurtheater. Kurorchester.

Prosp. d. d. Kgl. Badverwaltung.

Auktion

Am Freitag, den 3. Mai 1912, früh 9 Uhr und nachmittags 3 Uhr, sollen im Gartensaale des Herrn **F. Lebedag, Krummerlimpen 47,** die Pfänder

Nr. 19597 bis 20757

durch Herrn Gerichtsvollzieher **Paris** meistbietend gegen gleich bare Zahlung verkauft werden.

Dieselben bestehen in **Uhren, Kleidungsstücken, Stoffen, Betten, Regulateuren, Gold- und Silbersachen, Fahrrädern** rc.

Etwaige Verkaufsüberschüsse können binnen 14 Tagen bei der Anstalt und innerhalb Jahresfrist bei der Armenkasse in Empfang genommen werden.

Am Tage vor der Auktion ist die Anstalt geschlossen.

Münsterische Pfandleihanstalt Hölscher & Comp., Wilmergasse 17-18.

Eis-Abonnement der **Germania-Brauerei** **Münster i. W.**

Mit dem 1. Mai beginnt für **Private** die regelmäßige Eislieferung, mit Ausnahme Sonntags. Eis-Abonnements sind direkt und durch meine Kutscher zu beziehen. **Die Flaschenbierabnehmer erhalten hohen Rabatt.** o2a

Germania-Brauerei, Münster i. W.

Telephon 233.

Alte Billards kauft Billardmeister **Brauns,** Weselerstraße 27. Teleph. 1621. Stelle auch Billards eventl. zum Verkauf auf Lager.

Schönes hellblaues Kleid, einmal getragen, billig zu verkaufen. Gr. 44. Näh. Gesch.

Filiale. Wer richtet strebsam. Leuten in Münster Filiale ein? Laden vorh. Off. unter **F G 46** bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Nottuln! **Gasthof Cl. Tombrock.** Dortselbst ein gut erhaltenes **Pianino** billig zu verkaufen. **Jos. Schmedding, Tanzlehrer, Münster i. W.**

Neues Herren- und Damen-Fahrrad weit unter Preis bill. abzugeben. Agidiistraße 25/27, Hinterhaus, 2 Treppen.

Billigste Bezugsquelle für **Fahrräder u. Zubehörteile** bei **F. Musche,** Wolbeckerstr. 42.

Der Kern macht's — nicht die Schale.

Es ist allgemein üblich, Toiletteseifen in reicher, oft prunkvoller Verpackung auf den Markt zu bringen. — Bei Seifen, die Geschenkzwecken dienen sollen, mag diese luxuriöse Ausstattung wohl Berechtigung haben, nicht aber bei Seifen für den täglichen Gebrauch, deren Verpackung doch als wertloser Papierfetzen weggeworfen wird. — Mouson's neue, vollkommen reine, überfettete *Igemo*-Seife ist durch die Ausstattung nicht verteuert, bietet aber dafür das Vollendetste, was die Seifenindustrie herzustellen vermag, zu einem billigen Preise. — Was

Mouson's

Igemo-Seife für Personen mit sehr empfindlicher Haut so wertvoll macht, ist ihre Eigenschaft, die Haut beim Waschen mit einer mikroskopisch feinen Fettschicht zu überziehen, die sich durch eine wohltuende Glätte, sonst aber in keiner Weise bemerkbar macht. — Bekanntlich wird empfindliche Haut, selbst bei Behandlung mit neutralen Seifen trocken und spröde, weil der beim Waschen weggespülte, unentbehrliche feine Hautfettüberzug nicht schnell genug wieder erneuert wird. *Igemo*-Grün 30 Pfg. — *Igemo*-Blau 50 Pfg. — *Igemo*-Gold 80 Pfg. per 100 Gr.-Stück. Ueberall erhältlich. — *Fabrikanten J. G. Mouson & Co., Frankfurt a. M.*

Igemo-Seife

Gelegenheitskauf für **Kirchen-Musik-Schüler! Pedalharmonium, neu,** 1 Man., Pedal c—d, einschl. Bank (eich.) Katalogpr. 310 M., für 180 M. zu verkaufen. Näheres **Th. Löh,** Organist, **Bocholt i. Westf.**

Telephon-Adreßbuch für das Deutsche Reich, Jahrgang 1911, zu verkaufen. Georgskommende Nr. 32.

Geschäftsmann sucht sofort 2000 Mark zu 5—6 Prozent auf ein Jahr. Sicherheit genügend vorhanden. **Off. u. P R 56 an die Gesch.** *

Holzgeldempfang am Donnerstag, den 2. Mai, von 10—12 Uhr in **Loburg,** von 4—6 Uhr in **Kattmannskamp.** *

Goldene Damenuhr mit **Kette** auf dem Wege von Dechaneistr. bis zur Raphaelsklinik (Klosterstraße) Sonntag nachm. verloren. Geg. Belohn. abzugeben **Dechaneistraße 22.**

Fünf Schweine zum Weitermästen à Stück 100 Pfund schwer, zu verkaufen. **Näheres Geschäftsstelle d. Bl.**

Hochfeines Piano billigst abzugeben. Daselbst **möbl. Zim.,** Nähe Bahnhof, in bess. Hause zu vermieten. Wolbeckerstraße 10, II.

Gebr., guterhalt. **Schulbank,** alles verstellbar, billig zu verk. **Schillerstraße Nr. 27.**

Gebr. guterhaltener Teppich zu kaufen gesucht. Off. unter **W W 39** an die Gesch. ds. Bl.

Beamter sucht Privatmittagstisch, am liebst. süd- od. mitteldeutsche Küche. Off. mit Preis unter **S S 38** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Herren-Fahrrad f. neu (engl. Modell), leicht lauf., sehr billig zu verkaufen. Sternstraße 34, 1. Etage. Besichtigung von 8—1 Uhr.

Gelber großer deutscher Boxer entlauf. Wiederbringer Belohnung. **Bennemann, Handorf.**

Jagdhund, am liebst. **langhaariger Braunjager, zu kaufen gesucht.** Es wird nur auf einen erstklassigen Hund reflektiert, keine Liebhaber-Preise. Offerten unter **R O 34** an die Gesch. ds. Bl.

Damen
erlernen das **Maßnehmen** und **Zuschneiden** v. Costumes, Mänteln, Ober- und Unterkleidern für Damen, Mädchen u. Knaben sowie Unterkleider für Herren **gründlich, nur allein ohne Rechnen und Anprobieren** für geringsten Preis in der ersten
Spezial-Zuschneide-Akademie
von
B. & A. Rickermann
Staufenstr. 1a. Staufenstr. 1a.
NB. Einfachste u. bequemste Methode, Aufn. tägl. Prospekte gratis.

Wer sein
Pianino, Flügel, Harmonium
oder anderes
Musikinstrument
gründlich **repariert, poliert** oder **gestimmt** haben will wende sich in eigenem Interesse an die Firma
Fritz Riesenbeck,
Pianoban-Anstalt
und **Spezial-Reparatur-Werkstatt** für sämtliche Musikinstrumente, w8a
Klosterstraße No. 23—24,
Glaspassage.

Elisabeth Schumann,
Modes,
Rothenburg 48, empfiehlt **neue Auswahl in Hüten, Blumen und Federn.**
Hüte werden chic und billig garniert.

Behördlich empfohlen
Todsicher wirkend!
Radikal vernichtet wird die Blutlaus
nur
durch Anwendung von
„Antisual"!
Kein Mittel der Welt hat solche Vorzüge
in Flaschen à 1.— M., 1.40 Mk., 2.25 Mk. und 3.75 Mk.
Nur zu haben in der a°
Schwanen-Drogerie
Münster i. W.
Rothenburg 39—40.
Apotheker
Ferd. Meyhöfener.



Vereinsfahnen
Krieger-, Schützen-, Militär-Gesellen-, kirchl. Vereine, kauf- u. leihweise. Verl. Sie Preisliste und Prospekte gr. und fr
Carl Rötter sr.,
Münster i. W., j°
Krummer Timpen 17—19.

Empfehle einen Posten
Schweiß-Socken
in großer Auswahl und billigen Preisen.
A. Merlin,
Ludgeristraße Nr. 72.

Bares Geld
erhalten Sie für verloren geglaubte
— Forderungen. —
Off. unt. J 2971 an die Ann.-Exp. A. Kolef

Gebrauchter, großer
Schreibtisch
billig zu kaufen **gesucht.**
Offerten erbeten u. R S 57 an die Geschäftsstelle.



Damen-Panama
echt und imit., neueste Formen.
— **Enorme Auswahl.** —
Herren-Panama
echt und imit., neueste Garnituren
echt: 6.50 8.50 9.75 12.50 etc.
imit.: 2.00 2.25 2.75 3.50 4.50 etc.

Knaben-Strohhüte,
weiss und mel. von Mk. 0,90 an.
Kinder-Strohhüte,
elegant und einfach garniert.
Seppel-Hütchen,
neueste Formen, mit Feder.
Hutbänder in Tuch u. Flor.



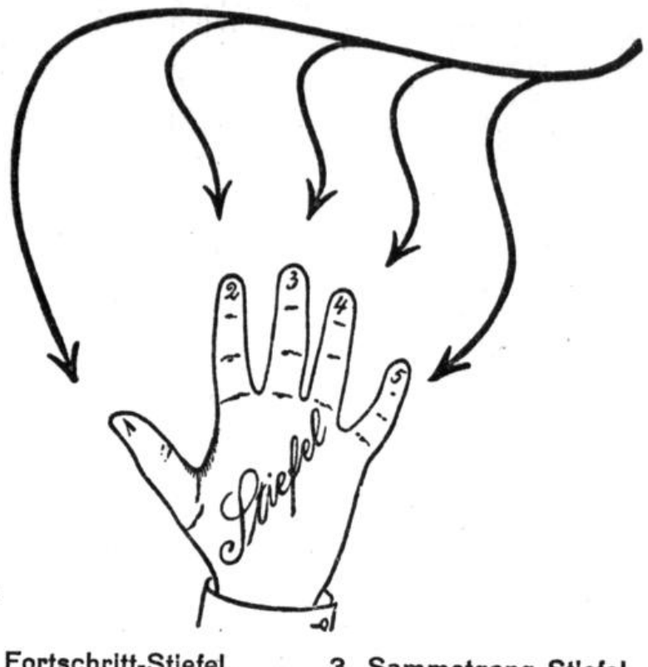
Das **Neueste** mit breitem Rand und bestem Ventilationsleder, auf jeden Kopf passend
Mk. 2.00 2.50 2.75 3.50 etc.



Mädchen-Strohhüte
weiss und mel., von Mk. 1.— an.
Mädchen-Glockenform
in Stroh, Stoff und Seide.
Eigene Strohhut-Wäscherei. a2a

Jos. Barella Hut-Mode-Hau „Zum Adler"
Telephon 555. Neubrückenstr.-Ecke.

Beachten Sie
meine **5** Spezialmarken:



1. **Fortschritt-Stiefel.**
Die Marke der Eleganz, das beste Erzeugnis deutscher Schuhindustrie.

2. **Salvator-Schuhe.**
Von 150 Firmen gemeinsam eingekauft, daher billigste Preise.

3. **Sammetgang-Stiefel.**
Die Ideal-Fussbekleidung für empfindliche Füsse.

4. **Doctor-Stiefel.**
Neue naturgemässe Fussbekleidung mit allen hygienischen Vorzügen.

5. **Orthopädischer Stiefel.**
Zur Verhütung von Senk- u. Plattfussbildung. (System Dr. med. Lengfellner). Schutz vor Ermüdung.

Anprobe ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Schuhhaus
B. Wördemann
Rothenburg 4.

Sommer-Unterzeuge.
Grosser Posten
Macco- u. Normal-Herren-Hemden zum Aussuchen **1.30**
Grosser Posten
Macco- und Normal-Herren-Hosen zum Aussuchen **98 ₰**
S. Gumprich
Neubrückenstraße 19.

Eine große Partie zurückgesetzter
Teppiche
wird j2a
weit unter Preis abgegeben.
Franz Gripekoven,
Fernsprecher 542. Königstraße 45.

Der Vertrieb eines
erstklassigen, natürlichen
Mineralbrunnen
ist für jeden Platz des Reg.-Bez. Münster zu
billigem Preise
zu vergeben. Näheres w3a
Ferd. Meyer,
Mineralwasser-Großhandlung, Münster i. W.

Bausteine des Körpers

muß man die in den Nahrungsmitteln enthaltenen Mengen an Eiweiß, Fett und Kohlehydraten nennen, denn aus ihnen und dem Wasser baut der menschliche Organismus seine chemischen Grundstoffe Kohlenstoff, Sauerstoff, Wasserstoff und Stickstoff auf. Während die drei ersteren aus allen jenen vier Bestandteilen der Nahrungsmittel zu gewinnen sind, ist das Eiweiß der einzige Stickstofflieferant und daher für die Ernährung des Körpers von besonderer Wichtigkeit. Unser Haupteiweißlieferant, das Fleisch — enthält diesen Stoff nur zu etwa 20%, dagegen finden sich im Kakaopulver bis zu 27% dieses wertvollsten aller Nahrungsmittelbestandteile. Kakao ist daher bei seiner Preiswürdigkeit in dieser Zeit der Fleischteuerung wie kein anderes Nahrungsmittel berufen, als teilweiser Fleischersatz zu dienen. Unter den Kakaos steht der vollendet entölte und staubfein gesichtete

Reichardt

Kakao durch Leichtverdaulichkeit und Ergiebigkeit an erster Stelle. Reichardt-Schokoladen sind in ihrer vollendeten Geschmacksharmonie geradezu Wunder der Technik. Reichardt-Haemoglobin- und Lecithin-Präparate werden als Stärkungsmittel und Blutbildner von Aerzten und Laien gleich hoch geschätzt. Verkauf zu gleichen Preisen an Händler und Private in eigenen Filialen in allen Teilen Deutschlands, in
Münster i. W.: Bogenstr. 1.
Fernsprecher 719.

Münster Hamm Paderborn Dortmund Krefeld Sundwig Iserlohn Hagen Elberfeld Düsseldorf Siegen
Sundwig bei Iserlohn
Heinrichshöhle mit Höhlenbärskelett u. Höhlenmuseum. Winter und Sommer geöffnet. Elektrisch beleuchtet. Ferner 5 Minuten von der Höhle das „Felsenmeer". Grossartigste Sehenswürdigkeiten des Sauerlandes. Ausflugsort bestens empfohlen vom Besitzer **H. Meise**
Restaurant und Hotel zur Heinrichshöhle.

FREY'S FRISEUR Geschäft. | **Damen-Salon** mit modernsten Einrichtungen. | **Haararbeiten** Anfertigung und grosses Lager.
Verspoel 24 (neben Hotel Moormann) Tel. 1775.

Gewinner gesucht!
Vivat Fortuna! Bei der jetzt stattgefundenen Ziehung d. **Gustener Lotterie** ist wiederum
ein Hauptgewinn auf No. 261292 in meine Glückskollekte gefallen.
Der glückliche Gewinner wolle sich an meiner Kasse melden.

Nur noch 3 Tage! Sehr günstig!
Marienburger Lose 1 Mk. 11 Lose 10 Mk. Gew. ca. **70000**
Rote + Lose 1 Mk. 11 Lose 10 Mk. Gew. **30000**
Bochumer Lose 1 Mk. 11 Lose 10 Mk. Gew. **10000**
Glückskollekte Aug. Kolef,
Münster i. W., Markt 37.
Bei den früheren Ziehungen der **Marienburger Lotterie** fielen **7 Hauptgewinne** in meine **Glückskollekte,** darunter 1 mal **das große Los.**

Heute liegen aus:

Voile reine Wolle, hübsche Schotten, 110 cm breit — regul. Wert 3.75 — Mtr. **1.25**

Voile hübsche helle Dessins, 110 cm breit, 25 versch. Muster — regul. Wert 3.50 — Mtr. **1.95**

Bast-Popeline reine Wolle, 130 cm breit, für Jacken und Mäntel . . . Mtr. **2.25** — regul. Wert 4.50

Alpacca schwarz, mit kleinen Mustern, seidenglänzende Ware, 110 cm breit . . . . . Mtr. **1.95** — regul. Wert 3.00

Weisse Festonstoffe ca. 130 cm breit, feste gute Qualitäten . . . . . Mtr. **1.95** — regul. Wert b. 3.75

Leinen doppeltbreit, alle Farben, für Jacken, Kleider u. Tenniscröcke . . . . . Mtr. **2.25** — regul. Wert b. 4.00

Wolff & Co.
Salzstrasse 37 nur 1. Etage.



Tipp Topp-Marken
Fahrräder wie: **Presto, Brennabor, Hercules, Torpedo** kaufen Sie billig bei
Ant. Lilienbeck
Hörsterstraße 7.
Spezial-Fahrräder (Versandhausräder)
zu Konkurrenz-Preisen.
Zubehörteile billigst. — Reparaturen schnell u. gut.
Fernruf 825. b(2a

Kochherdlager ohne Laden.
Ofenbau und Sezerei.
Spezialität: **Kachelöfen und Kamine.**
Carl Jordan,
Südstraße 32, Nähe Ludgeristraße.

Tonbild-Theater Münster i. W., Ludgeristr. 28a.
Programm vom 30. April—3. Mai.
Hervorragende Dramen.
Der Schafzüchter.
Ein Schauspiel aus dem wilden Westen.
Reizende Komödien.
Der Hühnerdieb ist gefangen!
Toller Humor.
Interessante Naturaufnahmen.
Die Sonnenfinsternis am 17. 4. 12.
Baumwollindustrie in Süd-Carolina.
Kinematogr. Wochenbericht.
Und vieles andere mehr.

Statt besonderer Anzeige!

Die Verlobung ihrer Tochter Doris mit Herrn Dr Erwin Emil von Beckerath in Berlin zeigen an
Prof. A. Heydweiller
Emma Heydweiller
geb. vom Bruck
Rostock, im April 1912.

Ihre Verlobung zeigen an
Doris Heydweiller
Dr. Erwin Emil von Beckerath.
Berlin, im April 1912.

Carl Woker
Maria Woker
geb. Engelhard
Vermählte.
Münster i. W. den 30. April 1912.

Dr. med. W. Lackmann
Agnes Lackmann
geb. Schulte
Vermählte.
Bochum Bürgergesellschaft
Wolbeck bei Münster i. W.
den 30. April 1912.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute mittag 12½ Uhr meinen innigstgeliebten Mann, meinen guten, sorgsamen Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Postschaffner a. D.
Anton Abel

zu sich in die Ewigkeit abzuberufen.

Er starb nach langem, schwerem Leiden, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel und gestärkt durch mehrmaligen Empfang der heiligen Sakramente, im Alter von 70½ Jahren, geduldig und ergeben in Gottes heiligen Willen.

Seine Seele wird dem Gebete der Gläubigen, besonders den Priestern beim heiligen Opfer empfohlen.

Die trauernden Angehörigen.

Dülmen, Buldern, Lüdinghausen, Ondrup bei Seppenrade, den 28. April 1912.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 2. Mai cr., morgens 8½ Uhr, vom Sterbehause, Promenade, ½9 Uhr vom Missionskreuze aus; gleich darauf die feierlichen Exequien.

Im Sinne des Verstorbenen wird gebeten, von Kranzspenden abzusehen.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so möge er diese als solche ansehen.

Gebrauchte Strickmaschine
zu kaufen gesucht. Offerten u. B R 55 an die Gesch. ds. Bl.

Klements Tiroler
Alpenblüten-Créme
besitzt die absolut zuverlässige Eigenschaft:
Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Gesichtsröte, Ausschlag, Mitesser und dergl.
innerhalb weniger Tage zu entfernen, gibt frischen Teint.
Erfolg und Unschädlichkeit garantiert. w8a
Dose 2 Mk.
Versand p. Nachnahme.
Rhenania-Parfümerie
H. Monhof jr.
Salzstraße 57
— vis-à-vis Feldes. —



Billige
glänzend bewährte
Motoren
für Benzin, Gas, Saug-gas, Rohöl 2c.
Aug. C. Funcke
Hagen i. W.
Reparat. **prompt** und billig.
— **Vertreter gesucht.** —

Echte
französische
Gobelinbilder
werden, um damit zu räumen, zu jedem **annehmbaren Preis** abgegeben.
F. Gripekoven,
Königstraße 45. a2a

Walzerschule
Martha Angeroth,
Königl. Tänzerin,
Ludgeristraße 37 I.
Vollständige Ausbildung im
Einzelunterricht.
Walzer u. Rheinländer in 1 Std.



Donnerstag, den 2. Mai 1912, abends 8½ Uhr im
Bootshaus am Kanal
Monats-Versammlung.
1. Verpflichtung der Trainingsmannschaften.
2. Aufnahme.
3. Himmelfahrtstour.
4. Verschiedenes.

Dortmunder Kind'l.
Ital. Salon-Kapelle
Colombo.
Heute, Dienstag:
Großer Ehren- und Abschiedsabend.
Eintritt frei.
Morgen, Mittwoch:
Original Wiener Schrammel.

Stadt-Theater.
Dienstag, d. 30. April, 8 Uhr:
— **Die Zauberflöte.** —
Große Oper von Mozart.
Erhöhte Preise.
Schluß der Spielzeit 1911/12.

†
Das
Sechswochen-Seelenamt
für die verstorbene
Frau Schneidermeister
Heinr. Gehring
findet statt am Donnerstag, den 2. Mai, morgens 8 Uhr in der St. Antoniuspfarrkirche, wozu Verwandte und Bekannte frdl. eingeladen werden.

Münster **Theater Schmidt** Neuplatz
Heute Dienstag, den 30. April, abends 8½ Uhr.
Der Gipfel des Humors
Ein dreieckiges Verhältnis.
Große Posse mit Gesang und Tanz in 4 Akten
mit **Tünnes** in der Hauptrolle.
Billetvorverkauf bis abends 7 Uhr in den Zigarrengeschäften **Wilh. Schuster.**